

20

16

KONZERNRECHNUNG  
INSEL GRUPPE





## 04 FINANZKOMMENTAR

- 04 Geschäftsjahr 2016
- 06 Corporate Governance
- 09 Vergütungsbericht

## 10 KONZERNRECHNUNG

- 10 Bilanz
- 11 Erfolgsrechnung
- 12 Geldflussrechnung
- 13 Eigenkapitalnachweis
- 14 Anhang

## 42 BERICHT DER REVISIONSSTELLE

# FINANZKOMMENTAR

## GESCHÄFTSJAHR 2016

### ZUSAMMENSCHLUSS ZUR INSEL GRUPPE

Per 1.1.2016 wurde der Zusammenschluss des Inselspitals und der Spitäler der Spital Netz Bern AG Realität. Der Spitalbetrieb ist neu in der Insel Gruppe AG zusammengefasst. Die Immobilien sind in den Ursprungsgesellschaften (Inselspital-Stiftung bzw. Spital Netz Bern AG) verblieben. Die Spital Netz Bern AG ist zudem zur Spital Netz Bern Immobilien AG umfirmiert worden.

Die Inselspital-Stiftung ist mit 99,1% an der Insel Gruppe AG beteiligt. Der Kanton Bern hält einen Anteil von 0,9%. Die Inselspital-Stiftung gilt als Konzernmutter der Insel Gruppe.

### FINANZIELLES ERGEBNIS

Im Geschäftsjahr 2016 wurde ein Konzerngewinn von CHF 21,2 Mio. erzielt. Darin enthalten ist die (Netto-) Erhöhung von Tarifrückstellungen im Umfang von CHF 5,6 Mio. Das Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) belief sich auf CHF 110,1 Mio. Dies entspricht einer EBITDA-Marge von 6,9%. Im Vorjahr wurde ein Konzernverlust von CHF 23,7 Mio. erzielt. Darin enthalten waren Tarifrückstellungen für die Jahre 2010–2015 in Sachen TARMED im Umfang von CHF 49,8 Mio. (Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom 17.09.2015). Bereinigt um die Effekte aus den Tarifrückstellungen bewegt sich das Konzernergebnis 2016 auf der Höhe des Konzernergebnisses 2015.

Dies ist umso erfreulicher, als dass die externen Rahmenbedingungen für das Jahr 2016 erneut schwieriger wurden. Insbesondere der negative Katalogeffekt SwissDRG hat die Insel Gruppe im Jahr 2016 mit zusätzlich CHF 14 Mio. belastet. Der Katalogeffekt SwissDRG beschreibt die Veränderung der Bewertung des Schweregrads eines medizinischen Portfolios (Case Mix Index) von einer bisherigen SwissDRG Version (Version 4.0 für das Jahr 2015) zu einer neuen Version

(Version 5.0 für das Jahr 2016). Seit mehreren Jahren sind die Schweizer Universitätsspitäler mit einer negativen Entwicklung konfrontiert. Die universitären Leistungen sind nach wie vor ungenügend im Tarifsystem abgebildet.

Trotz dieser schwierigen Ausgangslage konnte ein positives Konzernergebnis erzielt werden. Auf der einen Seite ist dies auf das Wachstum zurück zu führen: die Insel Gruppe hat im Jahr 2016 1,4% mehr stationäre Fälle (SwissDRG) behandelt als im Vorjahr; die ambulanten Leistungen (TARMED) sind um 8,2% gestiegen. Auf der anderen Seite wurden Kosteneinsparungen im Sachaufwand realisiert.

### TARIFLICHE SITUATION

Für die Stadt- und Landspitäler konnte im Jahr 2016 in den Verhandlungen mit den Sozialversicherern eine tarifliche Einigung bezüglich der Baserate SwissDRG erzielt werden. Darin enthalten ist zudem die Klärung bisher noch offener Baserates für vergangene Perioden.

Für das Inselspital konnte mit der Zentralstelle für Medizinaltarife der Sozialversicherungen UV/MV/IV (ZMT) für das Jahr 2016 eine universitäre Baserate von CHF 11 190 abgeschlossen werden. Mit den Krankenversicherern war erneut keine Einigung möglich. Seit der Einführung der neuen Spitalfinanzierung im Jahr 2012 stehen somit bereits fünf Jahre in einem tariflichen Risiko. Der wesentliche Streitpunkt betrifft weiterhin die unterschiedliche Berücksichtigung der Kosten für universitäre Lehre und Forschung.

Die stationären Fälle 2016 des Inselspitals (SwissDRG) wurden den Krankenversicherern mit einer von der GEF provisorisch verfügbaren Baserate von CHF 11 000 in Rechnung gestellt.

## BILANZ / GELDFLUSSRECHNUNG

Der operative Cashflow ist gegenüber dem Vorjahr um CHF 5,1 Mio. auf CHF 103,6 Mio. gestiegen. Trotz dieser Zunahme haben die flüssigen Mittel im Jahr 2016 um CHF 44,0 Mio. abgenommen. Dies ist auf die gestiegene Investitionstätigkeit zurück zu führen. Dabei sind u.a. die Bauaktivitäten im Zusammenhang mit dem Masterplan Inselspital (insbesondere Realisierung Organ- und Tumorzentrums) und die Erneuerung des Operationstrakts im Spital Aarberg zu erwähnen. Die Bilanzposition «Anlagen in Bau» erhöhte sich von CHF 123,5 Mio. im Jahr 2015 auf CHF 252,7 Mio. im Jahr 2016.

## AUSBLICK

Die Insel Gruppe rechnet weiterhin mit einem moderaten Wachstum im stationären und einer Fortsetzung des Trends der Verlagerung in den ambulanten Bereich. Die positiven Wachstumsaussichten beruhen u.a. auf der Strategie der abgestuften Versorgung in der Insel Gruppe (Grundversorgung bis Hochspezialisierte Medizin), welche im Markt ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal darstellt. Im stationären Bereich ist im 2017 mit einer Einigung oder einer definitiven Festsetzung bezüglich der universitären Baserate SwissDRG KVG (rückwirkend ab 2012) zu rechnen. Im Falle einer Beschwerde durch einen oder mehrere Tarifpartner würde dies zu einem Verfahren vor Bundesverwaltungsgericht führen. Die stationären Umsätze ab 2012 wären damit weiterhin mit Unsicherheit behaftet.

Im ambulanten Bereich wird der Bundesrat die ambulante Tarifstruktur TARMED im Rahmen seiner subsidiären Kompetenz auf 2018 anpassen, weil sich die Tarifpartner in den letzten Jahren nicht auf eine Gesamtrevision einigen konnten. Es ist damit zu rechnen, dass die politisch gewünschte Abwertung der spezialisierten Leistungen und das Ziel der generellen Kostendämpfung im Gesundheitswesen einen negativen Effekt auf den Umsatz der Insel Gruppe haben werden.

Die Notwendigkeit der infrastrukturellen Erneuerung, gepaart mit der schwierigen tariflichen Situation, sowohl ambulant als auch stationär, wird die Insel Gruppe weiterhin vor grosse Herausforderungen stellen.

## CORPORATE GOVERNANCE

### CORPORATE GOVERNANCE

Unter Corporate Governance versteht der Verwaltungsrat die Gesamtheit der auf das Interesse der Stakeholder ausgerichteten Grundsätze, die unter Wahrung von Entscheidungsfähigkeit und Effizienz auf der obersten Unternehmensebene Transparenz und ein ausgewogenes Verhältnis von Führung und Kontrolle anstreben.

Die Gesellschaften handeln nach den Grundsätzen der Corporate Governance für eine verantwortungsvolle Unternehmensführung.

### VERWALTUNGSRAT UND GESCHÄFTSLEITUNG

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung sind personell entflochten. Der Vorsitzende der Geschäftsleitung nimmt mit beratender Stimme und ohne Stimmrecht an den Sitzungen des Verwaltungsrats teil. Mitglieder der Geschäftsleitung vertreten auf Einladung des Verwaltungsratspräsidenten ihre Geschäfte vor dem Verwaltungsrat.

Durch ein eigenes Verwaltungsratssekretariat, das dem Präsidenten des Verwaltungsrats untersteht, ist der Verwaltungsrat bei der Vorbereitung seiner Sitzungen sowie der Pendenzen- und Umsetzungs-kontrolle unabhängig von der operativen Ebene.

### ZUSAMMENSETZUNG DES VERWALTUNGSRATS

Mit RRB 595/216 vom 25. Mai 2016 hat der Regierungsrat des Kantons Bern die Mitglieder des Verwaltungsrats für eine zweijährige Amtsdauer gewählt.

Gemäss Aktionärbindungsvertrag vom 25. Mai 2016 sind die Verwaltungsräte der Inselehospital-Stiftung, der Insel Gruppe AG und der Spital Netz Bern Immobilien AG personell identisch zu besetzen.

Ab 30. Juni 2016 setzt sich der Verwaltungsrat aller drei Gesellschaften wie folgt zusammen:

- Joseph Rohrer, Meggen (Präsident)
- Daniel Hoffet, Kappelen (Vizepräsident)
- Anne-Geneviève Bütikofer, Neuchâtel  
(ab 30. Juni 2016)
- Dr. Michèle Etienne Aeberhart, Schüpfen
- Kurt Grüter, Bern
- Dr. Andreas Lauterburg, Kehrsiten (Stansstad)
- Prof. Christian Leumann, Bern (*Rektor der Universität, von Amtes wegen, ab 30. Juni 2016*)
- Dr. Marc Müller, Grindelwald (ab 30. Juni 2016)
- Prof. Jochen Werner, Essen (Deutschland)  
(ab 30. Juni 2016)

Bis 29. Juni 2016 waren folgende Personen Mitglieder des Verwaltungsrats:

- Peter Bieri, Oberdiessbach
- Dr. Brigitta Fahrländer-Schneeberger, Bern
- Margret Kiener Nellen, Bolligen
- Prof. Martin Täuber, Bern (*Rektor der Universität, von Amtes wegen*)

### AUSSCHÜSSE

Zur Unterstützung der Arbeit des Verwaltungsrats und zur Geschäftsvorbereitung bestehen drei ständige Ausschüsse. Die Aktennotizen der Ausschusssitzungen werden allen VR-Mitgliedern zugestellt.

### STRATEGIE-, NOMINATIONS- UND STRUKTURAUSSCHUSS

Der Strategie-, Nominations- und Strukturausschuss unterstützt die Geschäftsleitung in der Vorbereitung und Umsetzung von strategischen Geschäften. Er unterstützt die Geschäftsleitung bei Bedarf in Fragen des Angebotsportfolios und der medizinisch-strategischen Ausrichtung.

Er übernimmt sinngemäss die Aufgaben, die gemäss swiss code of best practice dem Vergütungsausschuss und dem Nominationsausschuss zukommen und bereitet Personalentscheide vor, die in die Kompetenz des Verwaltungsrats fallen.

Der Strategie-, Nominations- und Strukturausschuss legt den Lohn des Vorsitzenden der Geschäftsleitung und – auf Antrag des Vorsitzenden

der Geschäftsleitung – die Löhne der Mitglieder der Geschäftsleitung fest und entscheidet über weitere Entschädigungen der/des Vorsitzenden und der Mitglieder der Geschäftsleitung.

#### **FINANZ- UND REVISIONSAUSSCHUSS**

Der Finanz- und Revisionsausschuss berät das Budget, die Finanzplanung, die Quartalsabschlüsse, den Jahresabschluss und die Berichterstattung der Revisionsstelle. Er ist zuständig für die Vorbereitung der entsprechenden Geschäfte zuhanden des Verwaltungsrats.

Er berät den Detailbericht der Revisionsstelle zur Prüfung der Jahresrechnung und die Resultate allfälliger Sonderprüfungen und stellt dem Verwaltungsrat nötigenfalls Antrag zur Behebung festgestellter Mängel. Er macht sich ein Bild von der Wirksamkeit der externen Revision (Revisionsstelle) und der Internen Revision sowie über deren Zusammenwirken. Er beurteilt die Funktionsfähigkeit des Internen Kontrollsystems mit Einbezug des Risikomanagements und macht sich ein Bild vom Stand der Einhaltung der Normen (Compliance) in der Gesellschaft.

Der Finanz- und Revisionsausschuss beurteilt Leistung und Honorierung der externen Revision und vergewissert sich über ihre Unabhängigkeit. Er prüft die Vereinbarkeit der Revisionstätigkeit mit allfälligen Beratungsmandaten.

Er nimmt die Auditplanung und das jährliche Auditprogramm der Internen Revision zur Kenntnis und wird regelmässig orientiert über die Tätigkeit der Internen Revision und deren Berichterstattung.

#### **INFRASTRUKTURAUSSCHUSS**

Der Infrastrukturausschuss initiiert, begleitet und unterstützt im Auftrag des Verwaltungsrats

- die Richt-, Bedarfs- und Arealplanung,
- strategisch wesentliche Bauvorhaben
- andere strategisch wesentliche Investitionsvorhaben.

Er sichert die Koordination mit der Universität bei Planungs-, Bau- und andern Investitionsgeschäften.

Der Ausschuss bereitet den Entscheidprozess des Verwaltungsrats für entsprechende Geschäfte vor und nimmt den Stand der Umsetzung zur Kenntnis.

#### **ICT- UND PROZESSAUSSCHUSS**

Der ICT- und Prozessausschuss hat sich im Dezember 2016 zu einer ersten konstituierenden Sitzung getroffen. Die genauen Aufgaben und Kompetenzen werden im Laufe des Jahres 2017 definiert.

#### **EXTERNE REVISION**

Die Konzernrechnung sowie die Jahresrechnungen 2016 der Insel Gruppe AG, der Spital Netz Bern Immobilien AG sowie der Inselfspital-Stiftung wurden durch die Revisionsgesellschaft Ernst & Young AG geprüft.

#### **INTERNE REVISION**

Die Interne Revision untersteht dem Verwaltungsratspräsidenten. Sie prüft Sachverhalte der Insel Gruppe AG nach massgeblichen Normen und Anforderungen, beurteilt Chancen und Risiken und gibt Empfehlungen ab. Die systematische Prüfung der Unternehmensprozesse soll feststellen, ob die Geschäftsaktivitäten mit den Unternehmensstrategien, -zielen und -vorgaben übereinstimmen und ob die administrativen und betrieblichen (nicht medizinischen) Tätigkeiten der Insel Gruppe AG systematisch, ordnungsmässig, richtig, sicher, wirtschaftlich und mittels zweckmässiger Organisation ausgeführt werden.

Prüfungsgegenstand der Internen Revision bilden wirtschaftliche Vorgänge, nicht medizinische Prozesse, das Risikomanagement sowie das Interne Kontrollsystem.

#### **RISIKOMANAGEMENT UND INTERNES KONTROLLSYSTEM**

Der Verwaltungsrat hat die Risiken, welche Einfluss auf die Beurteilung der Jahresrechnungen haben könnten, systematisch erhoben und anhand von Schadensausmass und Eintrittswahrscheinlichkeit bei ausgewählten Risiken bewertet. Bestehende und geplante Massnahmen zur Bewältigung der entsprechenden Risiken wurden in die Bewertung einbezogen.

Für die Berichterstattung, die Überwachung und die Aktualisierung der Risiken sind entsprechende Prozesse definiert und eingeführt worden. Für die laufende Pflege des Risikomanagements zeigt sich der Leiter Risikomanagement (RM) / Internes Kontrollsystem (IKS) zuständig, welcher die systematische Erhebung bzw. Aktualisierung der Risiken und Massnahmen sowie die Anpassung von Grundsätzen und Instrumenten des Risikomanagements sicherstellt. Das Thema Risikomanagement wird gemäss beschlossener Führungskalender im Verwaltungsrat und in der Geschäftsleitung besprochen. Eine systematische Erhebung und Aktualisierung der Risiken erfolgt einmal pro Jahr.

Es besteht ein Internes Kontrollsystem, welches die wirtschaftlich wesentlichen Prozesse überprüft. Auf Unternehmens-, Prozess- und ICT-Ebene bestehen Definitionen und Dokumentationen der relevanten Prozesse. Die Existenz des Internen Kontrollsystems wird durch die externe Revisionsstelle im Rahmen der ordentlichen Revision bestätigt.

## COMPLIANCE

Ende 2015 hat die Geschäftsleitung einen Compliance Officer ernannt und den Bereich «Recht & Compliance» (ehemals Rechtsdienst) mit dem Aufbau eines Compliance Management Systems beauftragt.

Hauptaufgaben der Compliance-Organisation sind:

- Aufbau und Unterhalt des Compliance Management Systems
- Identifikation und Bewertung von Compliance-Risiken gemeinsam mit dem Leiter RM/IKS sowie den dezentralen Compliance-Verantwortlichen
- Gesetzesmonitoring
- Unterstützung der von Compliance-Risiken betroffenen Organisationseinheiten bei der Erarbeitung, Umsetzung und Überwachung von Compliance-Massnahmen
- Beratung der Geschäftsleitung, des Verwaltungsrats und von Mitarbeitenden in Compliance-Angelegenheiten
- Information und Schulung von Mitarbeitenden betreffend Compliance
- Leitung einer Meldestelle

Der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat wird jährlich ein Bericht über die Compliance-Aktivitäten und ein anonymisierter Überblick über die dem Bereich «Recht & Compliance» gemeldeten Compliance-Verstösse sowie die daraufhin eingeleiteten Massnahmen vorgelegt.

## VERGÜTUNGSBERICHT

INSELSPITAL-STIFTUNG, INSEL GRUPPE AG,  
SPITAL NETZ BERN IMMOBILIEN AG

### 1. VERWALTUNGSRAT

Die Vergütung (gemäss OR Art. 663b) der neun Verwaltungsratsmitglieder ist nachfolgend dargestellt:

Name / Vorname	Funktion	Vergütung (CHF)
Rohrer Joseph	Präsident	217 200
Hoffet Daniel	Vizepräsident	81 000
Bieri Peter	Mitglied <i>(bis Juni 2016)</i>	35 100
Bütikofer Anne-Geneviève	Mitglied <i>(ab Juli 2016)</i>	29 100
Etienne Michèle Dr. rer. pol.	Mitglied	82 800
Fahrländer Brigitta Dr. med.	Mitglied <i>(bis Juni 2016)</i>	30 000
Grüter, Kurt	Mitglied	67 200
Kiener Nellen Margret	Mitglied <i>(bis Juni 2016)</i>	36 600
Lauterburg, Dr. Andreas	Mitglied	72 700
Leumann, Christian, Prof. Dr.	Mitglied <i>(ab Juli 2016)</i>	25 850
Müller, Marc, Dr. med.	Mitglied <i>(ab Juli 2016)</i>	30 000
Täuber Martin Prof. Dr. med.	Mitglied <i>(bis Juli 2016)</i>	26 950
Werner, Jochen A., Prof. Dr.	Mitglied <i>(ab Juli 2016)</i>	29 400
<b>Total</b>		<b>763 900</b>

Der Totalbetrag von CHF 763 900 ist zu Lasten der Insel Gruppe AG verbucht.

Mit der Vergütung als Mitglied des Verwaltungsrats der Insel Gruppe AG ist das Verwaltungsratsmandat in den personell identisch besetzten Verwaltungsräten der Inselelspital-Stiftung und der Spital Netz Bern Immobilien AG sowie der Insel Gruppe Management AG mit abgegolten. Für die Verwaltungsrats-Mandate in den genannten Gesellschaften werden keine weiteren Vergütungen ausgerichtet.

Es bestehen keine ausstehenden Kredite oder Darlehen an Mitglieder des Verwaltungsrats.

### 2. GESCHÄFTSLEITUNG

Die Vergütung der personell identischen Geschäftsleitung betrug für das Jahr 2016 insgesamt CHF 2 902 130. Der Vorsitzende der Geschäftsleitung, Holger Baumann, erzielte eine Vergütung in der Höhe von CHF 501 810.

Es bestehen keine ausstehenden Kredite oder Darlehen der Gesellschaften an die Mitglieder der Geschäftsleitung

### 3. FÜHRUNGSPERSONEN UNTERHALB DER GESCHÄFTSLEITUNG

Zu den Führungspersonen unterhalb der Geschäftsleitung zählen die Klinik- und Institutsdirektorinnen und -direktoren sowie die Bereichsleitenden der Direktionen und die Divisionsleitungen. Die Mehrheit der Klinik- und Institutsdirektorinnen und -direktoren sind von der Universität Bern angestellt und werden nicht über die Insel Gruppe AG vergütet. Aus diesem Grund kann kein aussagekräftiger Wert bezüglich der Vergütung des Führungspersonals unterhalb der Geschäftsleitung genannt werden.

# KONZERNRECHNUNG

## BILANZ

	Ziffer Erläuterungen	31.12.2016 TCHF	31.12.2015 TCHF	Abweichung in TCHF in %	
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>					
Flüssige Mittel	1	288 143	332 116	-43 973	-13,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	241 995	211 492	30 503	14,4
Übrige kurzfristige Forderungen	3	38 551	36 324	2 227	6,1
Angefangene Behandlungen und Vorräte	4	36 377	37 159	-782	-2,1
Aktive Rechnungsabgrenzung	5	46 365	49 598	-3 233	-6,5
		<b>651 431</b>	<b>666 689</b>	<b>-15 258</b>	<b>-2,3</b>
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>					
Finanzanlagen	6	93 317	109 010	-15 693	-14,4
Assoziierte Gesellschaften		7 939	7 460	479	6,4
Mobile Sachanlagen	7	132 738	142 444	-9 706	-6,8
Immobilien	7	769 829	799 498	-29 669	-3,7
Immaterielle Anlagen	8	8 662	11 951	-3 289	-27,5
Anzahlungen Anlagevermögen		2 504	2 060	444	21,6
Anlagen in Bau	7	252 687	123 539	129 148	104,5
		<b>1 267 676</b>	<b>1 195 962</b>	<b>71 714</b>	<b>6,0</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>		<b>1 919 107</b>	<b>1 862 651</b>	<b>56 456</b>	<b>3,0</b>
<b>KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>					
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		3 490	-	3 490	100,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		105 189	63 098	42 091	66,7
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		52 385	44 877	7 508	16,7
Passive Rechnungsabgrenzung		31 168	24 514	6 654	27,1
Kurzfristige Rückstellungen	9	31 598	73 589	-41 991	-57,1
		<b>223 830</b>	<b>206 078</b>	<b>17 752</b>	<b>8,6</b>
<b>LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>					
Langfristige Finanzverbindlichkeiten		11 929	13 370	-1 441	-10,8
Übrige langfristige Verbindlichkeiten		16 969	11 045	5 924	53,6
Langfristige Rückstellungen	9	153 808	147 817	5 991	4,1
Verpflichtungen aus Fonds	11	37 483	32 014	5 469	17,1
		<b>220 189</b>	<b>204 246</b>	<b>15 943</b>	<b>7,8</b>
<b>EIGENKAPITAL</b>					
<b>KONZERNKAPITAL OHNE MINDERHEITEN</b>					
Stiftungskapital		19 098	19 098	-	0,0
Fondskapital		51 578	51 273	305	0,6
Reserven		1 374 997	1 401 371	-26 374	-1,9
Jahresergebnis		21 522	-23 244	44 766	192,6
		<b>1 467 195</b>	<b>1 448 498</b>	<b>18 697</b>	<b>1,3</b>
<b>MINDERHEITSANTEILE</b>					
		7 893	3 829	4 064	106,1
		<b>1 475 088</b>	<b>1 452 327</b>	<b>22 761</b>	<b>1,6</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>		<b>1 919 107</b>	<b>1 862 651</b>	<b>56 456</b>	<b>3,0</b>

## ERFOLGSRECHNUNG

	Ziffer Erläuterungen	2016 TCHF	2015 TCHF	Abweichung in TCHF in %	
<b>BETRIEBSERTRAG</b>					
Stationärer Ertrag	12	953 084	956 245	-3 161	-0,3
Ambulanter Ertrag	13	374 053	310 009	64 044	20,7
Honorarertrag		57 387	55 161	2 226	4,0
Ertrag Lehre & Forschung		92 040	99 860	-7 820	-7,8
Ertrag Weiterbildung Assistenzärzte/-innen		9 926	6 675	3 251	48,7
Erlösminderungen		-2 395	-947	-1 448	152,9
Veränderung angefangene Behandlungen	4	-746	-325	-421	129,5
Übriger betrieblicher Ertrag		106 721	99 147	7 574	7,6
		<b>1 590 070</b>	<b>1 525 825</b>	<b>64 245</b>	<b>4,2</b>
<b>BETRIEBSAUFWAND</b>					
Personalaufwand	14	-934 959	-912 857	-22 102	2,4
Honoraraufwand		-60 798	-62 911	2 113	-3,4
Medizinischer Bedarf	15	-271 651	-269 716	-1 935	0,7
Einlage in Fonds im Fremdkapital	11	-5 469	-3 734	-1 735	46,5
Übriger Betriebsaufwand	16	-207 122	-215 245	8 123	-3,8
		<b>-1 479 999</b>	<b>-1 464 463</b>	<b>-15 536</b>	<b>1,1</b>
<b>ERGEBNIS VOR ABSCHREIBUNGEN (EBITDA)</b>		<b>110 071</b>	<b>61 362</b>	<b>48 709</b>	<b>79,4</b>
<b>ABSCHREIBUNGEN</b>					
Abschreibungen auf Sachanlagen	7	-82 618	-80 132	-2 486	3,1
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	8	-3 348	-3 853	505	-13,1
		<b>-85 966</b>	<b>-83 985</b>	<b>-1 981</b>	<b>2,4</b>
<b>BETRIEBSERGEBNIS (EBIT)</b>		<b>24 105</b>	<b>-22 623</b>	<b>46 728</b>	<b>-206,6</b>
<b>FINANZERGEBNIS</b>					
Ertrag aus assoziierten Gesellschaften	17	404	85	319	375,3
Übriger Finanzertrag	17	1 422	1 494	-72	-4,8
Finanzaufwand	17	-4 735	-2 588	-2 147	83,0
		<b>-2 909</b>	<b>-1 009</b>	<b>-1 900</b>	<b>188,3</b>
<b>JAHRESERGEBNIS VOR STEUERN (EBT)</b>		<b>21 196</b>	<b>-23 632</b>	<b>44 828</b>	<b>-189,7</b>
<b>ERTRAGSSTEUERN</b>					
		<b>-12</b>	<b>-30</b>	<b>18</b>	<b>-60,0</b>
<b>JAHRESERGEBNIS</b>		<b>21 184</b>	<b>-23 662</b>	<b>44 846</b>	<b>-189,5</b>
Anteile von Minderheiten		338	418	-80	-19,1

Die EBITDA-Marge betrug im 2016 6,9%. Im Vorjahr wurde eine EBITDA-Marge von 4,0% erzielt (bzw. 7,1% ohne TARMED-Rückstellung 2015: vgl. Ziffer 9).

**GELDFLUSSRECHNUNG**

	2016	2015
	TCHF	TCHF
<b>KONSOLIDIERTES JAHRESERGEBNIS</b>	<b>21 184</b>	<b>-23 662</b>
+/- Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Anlagevermögen	85 966	83 402
+/- Verluste (+) aus Wertbeeinträchtigungen / Wegfall (-) von Wertbeeinträchtigungen	-	583
+/- Zunahme (+) / Abnahme (-) von Rückstellungen	-36 000	47 542
+/- Sonstige fondsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)	-3	6
+/- Verlust (+) / Gewinn (-) aus Anlageabgängen	-643	904
+/- Abnahme (+) / Zunahme (-) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-30 503	-6 570
+/- Abnahme (+) / Zunahme (-) Vorräte und angefangene Behandlungen	782	1 629
+/- Abnahme (+) / Zunahme (-) übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzung	1 006	-569
+/- Zunahme (+) / Abnahme (-) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	42 091	-11 706
+/- Zunahme (+) / Abnahme (-) übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzung	14 162	-4 374
+/- Zunahme (+) / Abnahme (-) übrige langfristige Verbindlichkeiten	5 924	11 045
+/- Anteilige Verluste (Gewinne) aus Anwendung der Equity-Methode	-877	-678
+/- Dividendenausschüttungen von Equity-Beteiligungen	473	963
<b>= GELDZUFLUSS/-ABFLUSS AUS BETRIEBSTÄTIGKEIT (OPERATIVER CASHFLOW)</b>	<b>103 562</b>	<b>98 515</b>
- Auszahlungen (Kauf) für Wertschriften	-4 364	-4 000
+ Einzahlungen (Verkauf) für Wertschriften	-	50 000
- Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von Sachanlagen	-181 653	-140 804
+ Einzahlungen aus Devestitionen (Verkauf) von Sachanlagen	9 437	913
- Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von übrigen Finanzanlagen	-6 554	-11 146
+ Einzahlungen aus Devestitionen (Verkauf) von übrigen Finanzanlagen	26 611	22 072
- Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von immateriellen Anlagen	-35	-1 106
- Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an assoziierten Gesellschaften	-75	-590
<b>= GELDZUFLUSS/-ABFLUSS AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>	<b>-156 633</b>	<b>-84 661</b>
+/- Einzahlungen (+) aus Kapitalerhöhungen / Auszahlungen (-) für Kapitalherabsetzungen	1 580	2 000
+/- Aufnahme (+) / Rückzahlungen (-) von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	3 490	0
+/- Aufnahme (+) / Rückzahlungen (-) von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	4 028	1 140
<b>= GELDZUFLUSS / -ABFLUSS AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>	<b>9 098</b>	<b>3 140</b>
<b>VERÄNDERUNG FLÜSSIGE MITTEL</b>	<b>-43 973</b>	<b>16 994</b>
<b>NACHWEIS VERÄNDERUNG FLÜSSIGE MITTEL</b>		
Flüssige Mittel per 1.1.	332 116	315 122
Flüssige Mittel per 31.12.	288 143	332 116
<b>VERÄNDERUNG FLÜSSIGE MITTEL</b>	<b>-43 973</b>	<b>16 994</b>

Die Einzahlung aus Kapitalerhöhung im Umfang von TCHF 1 580 entspricht dem Kapitalerhöhungsanteil der Minderheiten an der sitem-insel AG.

## EIGENKAPITALNACHWEIS

2016 in TCHF	Stiftungs- kapital	Fonds- kapital	Reserven	Jahres- ergebnis	EK exkl. Minderheiten	Minderheiten	EK inkl. Minderheiten
<b>Stand 1.1.</b>	<b>19 098</b>	<b>51 273</b>	<b>1 401 371</b>	<b>-23 244</b>	<b>1 448 498</b>	<b>3 829</b>	<b>1 452 327</b>
Zuweisung an Reserven	-	305	-23 549	23 244	-	-	-
Sonstige Transaktionen	-	-	-	-	-	-	-
Jahresergebnis (2016)	-	-	-	21 522	21 522	-338	21 184
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-2 825	-	-2 825	4 402	1 577
<b>STAND 31.12.</b>	<b>19 098</b>	<b>51 578</b>	<b>1 374 997</b>	<b>21 522</b>	<b>1 467 195</b>	<b>7 893</b>	<b>1 475 088</b>

2015 in TCHF	Stiftungs- kapital	Fonds- kapital	Reserven	Jahres- ergebnis	EK exkl. Minderheiten	Minderheiten	EK inkl. Minderheiten
<b>STAND 1.1.</b>	<b>19 098</b>	<b>47 665</b>	<b>1 378 988</b>	<b>25 809</b>	<b>1 471 560</b>	<b>2 423</b>	<b>1 473 983</b>
Zuweisung an Reserven	-	3 608	22 201	-25 809	-	-	-
Sonstige Transaktionen	-	-	-	-	-	-	-
Jahresergebnis (2015)	-	-	-	-23 244	-23 244	-428	-23 662
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	182	-	182	1 824	2 006
<b>STAND 31.12.</b>	<b>19 098</b>	<b>51 273</b>	<b>1 401 371</b>	<b>-23 244</b>	<b>1 448 498</b>	<b>3 829</b>	<b>1 452 327</b>

Der (negative) Goodwill aus der Erstkonsolidierung 2014 der damaligen Spital Netz Bern AG in der Höhe von CHF 169,0 Mio. ist unter den Reserven im Eigenkapital ausgewiesen.

Auf der Zeile «Veränderung Konsolidierungskreis» 2016 ist die Quotenänderung an der Insel Gruppe AG ausgewiesen (vgl. Seite 18). Der Kanton Bern hält seit dem 1.1.2016 direkte Anteile von 0,9 % an der Insel Gruppe AG.

## ANHANG

### RECHNUNGSMODELL UND GRUNDSÄTZE

#### ALLGEMEINES

Die vorliegende Konzernrechnung wird in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung der Schweizerischen Fachkommission Swiss GAAP FER erstellt und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage.

Die Konzernrechnung wurde am 12. April 2017 vom Verwaltungsrat genehmigt.

#### KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Konzernrechnung umfasst die Inselepital-Stiftung, Bern, die Insel Gruppe AG, Bern, die Spital Netz Bern Immobilien AG, Bern, die Insel Gruppe Management AG, Bern, die G+L Immobilien AG in Liq., Bern, die sitem-Insel AG, Bern, die SWAN Hadron AG, Bern sowie die SWAN Isotopen AG, Bern. Nähere Angaben finden sich in der Übersicht der Beteiligungen auf Seite 18.

Die Jahresabschlüsse der Konzerngesellschaften wurden nach einheitlichen Grundsätzen auf den 31. Dezember erstellt.

Konzerngesellschaften sind Gesellschaften, die von der Inselepital-Stiftung beherrscht werden. Sie sind Teil des Konsolidierungskreises. Eine Beherrschung wird angenommen, wenn die Inselepital-Stiftung direkt oder indirekt mehr als die Hälfte der Stimmrechte an einer Tochterorganisation hält. Auch falls die Inselepital-Stiftung weniger als die Hälfte der Stimmrechte hält, kann eine Beherrschung vorliegen (beispielsweise durch Aktionärsbindungsverträge, Mehrheit im Aufsichts- / Leitungsorgan usw.).

Für die Konzerngesellschaften werden die Aktiven und Passiven sowie die Aufwendungen und Erträge nach der Methode der Vollkonsolidierung vollständig in der Konzernrechnung erfasst. Anteile von Minderheiten an Gewinn und Eigenkapital werden pauschal ausgewiesen. Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge werden eliminiert. Allfällige Zwischengewinne (z.B. auf verrechneten Dienstleistungen) müssen bei der Konsolidierung eliminiert werden. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Methode («purchase method»), d.h. das konsolidierungspflichtige Kapital (Grundkapital, Reserven, Gewinn- bzw. Verlustvortrag sowie laufendes Ergebnis) wird gegen den Beteiligungsbuchwert zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung bzw. des Beteiligungserwerbs aufgerechnet.

Eine Gemeinschaftsorganisation ist eine vertragliche Vereinbarung, in der die Inselepital-Stiftung mit einer oder mehreren Parteien eine wirtschaftliche Tätigkeit durchführt, die einer gemeinschaftlichen Führung unterliegt. Dabei verfügt keine Partei über die Möglichkeit der Beherrschung der Gemeinschaftsorganisation. Gemeinschaftsorganisationen oder Joint Ventures sind nicht Teil des Konsolidierungskreises.

Assoziierte Organisationen sind Gesellschaften, auf welche die Inselepital-Stiftung oder eine ihrer Konzerngesellschaften einen massgeblichen, nicht aber beherrschenden Einfluss ausübt. Es handelt sich um alle Beteiligungen, an denen die Inselepital-Stiftung direkt oder indirekt einen Stimmrechtsanteil von 20 % bis 50 % hält oder bei denen der Anteil genau 50 % beträgt. Sie sind nicht Teil des Konsolidierungskreises.

Gemeinschaftsorganisationen und assoziierte Organisationen werden mittels der Equity-Methode bewertet. Bei der Equity-Methode wird anstelle des Buchwerts das anteilige Eigenkapital der assoziierten Gesellschaft in der Konsolidierung eingesetzt.

#### BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung der Aktiven und Verbindlichkeiten. Die Aktiven werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten, die Verbindlichkeiten zu historischen Werten bewertet. Ausnahmen sind nachfolgend erwähnt. Die Grundsätze für die wichtigsten Positionen der Konzernrechnung sind nachfolgend erläutert:

##### FLÜSSIGE MITTEL

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Sichtguthaben bei Banken (Bewertung zum Nominalwert) sowie Geldanlagen (Festgelder, Geldmarktpapiere) mit einer Laufzeit von weniger als 90 Tagen zum Erwerbzeitpunkt. Kurzfristige Festgelder und Geldmarktanlagen werden zum Devisenankaufskurs / Marktwert bewertet. Fremdwährungsbestände werden zum Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

##### WERTSCHRIFTEN IM UMLAUFVERMÖGEN

Die Wertschriften werden als Liquiditätsreserve oder zu Handelszwecken gehalten. Sie werden zu aktuellen Werten (Marktwert) bilanziert. Liegt kein Marktwert vor, werden sie höchstens zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet. Realisierte und unrealisierte Kursgewinne/-verluste sind brutto im Finanzaufwand/-ertrag auszuweisen.

**FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN**

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nominalwert abzüglich von Skonti, Rabatten sowie Wertberichtigungen bewertet. Pauschalwertberichtigungen werden aufgrund der Fälligkeitsstruktur auf Basis von Erfahrungswerten wie folgt vorgenommen:

ART DER GUTHABEN	WERTBERICHTIGUNG
Nicht fällig	0 %
Überfällig 1 bis 90 Tage	0 %
Über 90 Tage	5 %
Forderungen, für die keine automatisierte Altersauswertung erstellt werden kann	2 %
Gefährdete Forderungen	20 %

Einzelwertberichtigungen werden für jene Forderungen gebildet, deren individuelle Risikolage durch die pauschale Wertberichtigung nicht genügend berücksichtigt wurde.

**NICHT ABGERECHNETE LEISTUNGEN UND ANGEFANGENE BEHANDLUNGEN**

Die Bewertung der abgeschlossenen, aber noch nicht fakturierten Leistungen erfolgt zum Faktura-betrag abzüglich einer allfälligen Wertberichtigung bei erwarteter Uneinbringbarkeit der Forderung. Sie werden unter den aktiven Rechnungsabgren-zungen bilanziert.

Die Bewertung der angefangenen Behandlungen (teilweise erbrachte Leistungen) erfolgt zum Wert des anteiligen erwarteten Erlöses für die bereits erbrachte Leistung, d.h. zum anteiligen Fakturabe-trag abzüglich einer allfälligen Wertberichtigung bei erwarteter Uneinbringbarkeit der Forderung.

**VORRÄTE**

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstell-kosten bewertet. Die Anschaffungs- bzw. Herstell-kosten umfassen sämtliche direkten und indirekten Aufwendungen, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort zu bringen (Vollkosten). Skonti und Rabatte werden direkt von den Anschaffungskosten in Abzug gebracht.

Die Folgebewertung erfolgt zum gleitenden Durchschnittspreis (bzw. zu den kalkulierten Herstellungskosten für Eigenfertigungen) oder zum tieferen Netto-Marktwert. Für nicht kurante Vorräte wird eine Wertberichtigung in Abhängig-keit ihrer Umschlagshäufigkeit bzw. Reichweite gebildet.

REICHWEITE IN MONATEN	ABWERTUNG
0	0 %
3	5 %
6	10 %
12	20 %
24	60 %

Der Vorratsbezug der Organisationseinheiten wird erfolgswirksam verbucht. Die Bewertung von Pflichtlagern erfolgt laufend auf Grund der vom Bund vorgegebenen Werte. Nicht in SAP ge-führte Artikel werden jeweils zum Bilanzstichtag aufgrund der Resultate aus der Stichtagsinventur erfasst. Sie werden pauschal mit 5 % des Bruttowarenwerts wertberichtigt.

**ANZAHLUNGEN**

Geleistete Anzahlungen für die Lieferung von Vermögensgegenständen werden bei den Vorräten ausgewiesen, ausser es handelt sich um Vermögenswerte im Anlagevermögen (vgl. separate Bilanzposition im Anlagevermögen).

**FINANZANLAGEN**

Finanzanlagen sind Anteile am Kapital anderer Organisationen unter 20 % mit langfristigem An-lagezweck und werden zu Kurswerten bewertet. Liegt kein Marktwert vor, werden sie höchstens zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbe-einträchtigungen bewertet. Darlehen, Aktiven aus Arbeitgeberreserven und übrige langfristige Forde-rungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Wertbeeinträchtigungen geführt. Die Wertanpas-sungen werden als Finanzaufwand verbucht.

ANLAGEKLASSE	NUTZUNGSDAUERN
Bebautes und unbebautes Land, Baurechte	Keine Abschreibung
Bauten	
Rohbau	50 Jahre
Steildach	50 Jahre
Flachdach	25 Jahre
Fassade	40 Jahre
Fenster	30 Jahre
Heizung / Lüftung / Klimatechnik	25 Jahre
Sanitär	30 Jahre
Elektro (inkl. Verkabelung)	20 Jahre
Übrige Technik	20 Jahre
Innenausbau 1	20 Jahre
Innenausbau 2	15 Jahre
Honorar, Umgebung und Nebenkosten	35 Jahre
Mietereinbauten	Individuelle Nutzungsdauer
Anlagespezifische Installationen	20 Jahre
Infrastruktur Areal	33 Jahre
Bauprovisorien	Individuelle Nutzungsdauer
Kranken- und Wirtschaftsmobiliar	10 Jahre
Wasch-, Küchen- und Werkstattmobiliar	10 Jahre
Medizinische Instrumente und Apparate	8 Jahre
Fahrzeuge	5 Jahre
IT-Hardware	4 Jahre

**SACHANLAGEN**

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet und aufgrund der individuellen betriebswirtschaftlich geschätzten Nutzungsdauern linear zulasten der Erfolgsrechnung abgeschrieben.

**LEASING**

Sachanlagen aus Finanzierungsleasing werden Sachanlagen im Eigentum gleichgestellt. Es wird der tiefere Wert von Anschaffungswert (Netto-Marktwert) und Barwert der zukünftigen Leasingraten bilanziert und abgeschrieben. Der Barwert der künftigen Leasingraten wird passiviert. Leasingzahlungen werden in eine Amortisationskomponente und eine Zinskomponente aufgeteilt. Die Amortisationskomponente wird mit dem passivierten Barwert verrechnet, die Zinskomponente als Finanzaufwand erfasst.

Operatives Leasing wird nicht bilanziert. Die periodischen Leasingraten werden vollständig der Erfolgsrechnung belastet. Nicht innerhalb eines

Jahres kündbare operative Leasingverpflichtungen werden im Anhang offen gelegt.

**IMMATERIELLE ANLAGEN**

Immaterielle Anlagen werden aktiviert, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: Identifizierbarkeit der Anlage, Verfügungsmacht/Kontrolle, Nachweis des künftigen Nutzens, Nachweis der Anschaffungskosten.

Immaterielle Anlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten, höchstens aber zum realisierbaren Wert (höherer Wert von Netto-Marktwert und Nutzwert) bewertet und linear auf eine vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben:

ANLAGEKLASSE	NUTZUNGSDAUER
Software-Upgrade medizinischer Anlagen	3 Jahre
Software (exkl. Software-Upgrade medizinischer Anlagen)	4 Jahre
Übrige immaterielle Anlagen	5 – 20 Jahre

Die Nutzungsdauern von immateriellen Anlagen werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst.

#### WERTBEEINTRÄCHTIGUNGEN VON AKTIVEN (IMPAIRMENT)

Vermögenswerte werden auf jeden Bilanzstichtag daraufhin geprüft, ob Anzeichen dafür bestehen, dass deren Buchwert nicht mehr erzielbar sein könnte. Übersteigt der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Wert (Nutzwert oder Netto-Marktwert), erfolgt eine erfolgswirksame Wertanpassung (Impairment / ausserplanmässige Abschreibung) auf den höheren Wert aus Nutzwert und Netto-Marktwert.

#### VERBINDLICHKEITEN (KURZ- UND LANGFRISTIG)

Verbindlichkeiten umfassen Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige kurzfristige Verbindlichkeiten. Finanzverbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten gegenüber Geldinstituten oder sonstigen Darlehensgebern. Sie werden zu Nominalwerten bilanziert.

#### RÜCKSTELLUNGEN (KURZ- UND LANGFRISTIG) UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Rückstellungen werden für gegenwärtige Verpflichtungen gebildet, deren Ursprung in einem Ereignis vor dem Bilanzstichtag liegt, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber schätzbar ist. Ferien- und Überzeitguthaben sowie die aufgelaufenen Anteile noch nicht erhaltener Dienstaltersgeschenke werden als Rückstellungen behandelt.

Die Bildung, Verwendung und Auflösung von Rückstellungen erfolgt erfolgswirksam. Die Auflösung erfolgt über dieselbe Position, zu Lasten welcher sie gebildet wurde. Die Veränderungen der Rückstellungen sind im Rückstellungsspiegel im Anhang aufgelistet.

Eventualverbindlichkeiten und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen werden auf den Bilanzstichtag beurteilt und entsprechend offengelegt.

#### PERSONALVORSORGELEISTUNGEN

Wirtschaftliche Auswirkungen von Vorsorgeplänen auf das Unternehmen werden auf den Bilanzstich-

tag berechnet. Die Aktivierung eines wirtschaftlichen Nutzens erfolgt nur, wenn eine positive Auswirkung auf den künftigen Geldfluss erwartet wird (z.B. Beitragssenkung). Wirtschaftliche Verpflichtungen (z.B. Beitrag an die Sanierung einer Unterdeckung) werden gemäss den Bestimmungen zu den Rückstellungen passiviert.

#### FONDS

Fondsmittel werden nach ihrem wirtschaftlichen Gehalt dem Fremd- bzw. Eigenkapital zugeordnet. Sie werden in einem eigenen Segment geführt.

#### ERTRAGSSTEUERN

Die InselSpital-Stiftung ist von der Ertragssteuer befreit. Der Steuerstatus der Insel Gruppe AG ist zum Abschlusszeitpunkt offen. Bei der Spital Netz Bern Immobilien AG liegt eine teilweise Befreiung vor. Spezifische marktorientierte Leistungen (bspw. Vermietung) werden besteuert. Alle anderen Konzerngesellschaften sind steuerpflichtig.

#### TRANSAKTIONEN MIT NAHE STEHENDEN PERSONEN

Als nahe stehende Person (natürliche oder juristische) wird betrachtet, wer direkt oder indirekt einen bedeutenden Einfluss auf finanzielle oder operative Entscheidungen ausüben kann. Organisationen, welche ihrerseits direkt oder indirekt von nahe stehenden Personen beherrscht werden, gelten ebenfalls als nahe stehend.

Alle wesentlichen Transaktionen sowie daraus resultierende Guthaben oder Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen werden in der Jahresrechnung offengelegt.

#### BETRIEBSFREMDE AUFWÄNDE UND ERTRÄGE

Betriebsfremde Aufwände und Erträge entstehen aus Ereignissen oder Geschäftsvorfällen, welche sich klar von der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit unterscheiden.

#### KORREKTUR VON FEHLERN

Fehler in früheren Abschlüssen können durch Weglassen und falsche Aussagen entstehen, weil in früheren Jahresrechnungen Informationen mangelhaft interpretiert worden sind. Die Folge dieser Fehler können falsche Beträge oder Fehler in der Anwendung von Grundsätzen der Rechnungslegung

sowie ein Übersehen oder eine Falscheinschätzung von Fakten sein. Die Auswirkung von Fehlern ist im Anhang zu erläutern und quantitativ offen zu legen. Die Vorjahresangaben werden angepasst.

**SEGMENTBERICHTERSTATTUNG**

Das Segment «Spitalbetrieb» umfasst die ambulante und stationäre Leistungserbringung sowie die Lehre und Forschung der Insel Gruppe AG.

Das Segment «Inselspital-Stiftung» umfasst insbesondere Aktivitäten mit Liegenschaften und Beteiligungen. Die für das Segment «Spitalbetrieb» genutzten Immobilien (Inselspital) werden der Insel Gruppe AG vermietet.

Das Segment «Spital Netz Bern Immobilien AG» umfasst insbesondere Aktivitäten mit Liegenschaften und Beteiligungen. Die für das Segment «Spitalbetrieb» genutzten Immobilien (Spital Tiefenau und Landspitäler) werden der Insel Gruppe AG vermietet.

Das Segment «Fonds» fasst die separat geführten, zweckbestimmten Vermögen der Insel Gruppe AG zusammen.

**KONSOLIDIERUNGSKREIS**

Beteiligung	Domizil	Beteiligungsquote		Gesellschaftskapital		Konsolidierungsart	
		2016	2015	2016	2015	2016	2015
Berner Bildungszentrum Pflege AG	Bern	25,0%	25,0%	100	100	E	E
City Notfall AG	Bern	50,0%	50,0%	500	500	E	E
G + L Immobilien AG in Liq.	Bern	100,0%	100,0%	200	200	V	V
Insel Gruppe AG	Bern	99,1%	90,0%	30 000	100	V	V
Localmed Aare AG	Bern	50,0%	50,0%	1 000	1 000	E	E
Mammographie Screening Zentrum Bern AG	Bern	45,0%	30,0%	500	500	E	E
PET Diagnostik Bern AG	Bern	43,8%	43,8%	600	600	E	E
Radio-Onkologie Berner Oberland AG	Thun	40,0%	40,0%	1 500	1 500	E	E
Radio-Onkologie Solothurn AG	Solothurn	50,0%	50,0%	200	200	E	E
Radio-Onkologiezentrum Biel-Seeland							
Berner Jura AG	Biel	7,8%	7,8%	2 700	2 700	F	F
sitem-insel AG	Bern	78,2%	90,7%	9 591	5 511	V	V
Insel Gruppe Management AG	Bern	51,0%	51,0%	100	100	V	V
Spital Netz Bern Immobilien AG	Bern	0,0%	0,0%	8 300	8 300	V	V
Stucker Insel AG	Bern	40,0%	40,0%	2 000	2 000	E	E
SWAN Hadron AG	Bern	100,0%	100,0%	500	500	V	V
SWAN Isotopen AG	Bern	78,5%	78,5%	12 000	12 000	V	V

Im Rahmen der Vermögensübertragung an die Insel Gruppe AG (siehe auch S. 4) tilgte die Insel Gruppe AG den Übernahmepreis mittels Ausgabe von 29 640 voll liberierten Namenaktien zu nominal TCHF 1, was einer Beteiligungsquote von 99,1 % entspricht. Die Spital Netz Bern Immobilien AG erhielt eine Beteiligungsquote von 0,9 %, welche sie mittels Substanzdividende an den Kanton Bern ausschüttete.

V: Vollkonsolidiert  
E: Equity  
F: Finanzanlagen

Im Berichtsjahr kaufte die Inselspital-Stiftung zusätzliche 75 Aktien von der Mammographie Screening Zentrum Bern AG zum Nominalpreis von TCHF 1.

Die Inselspital-Stiftung zeichnete bei einer Aktienkapitalerhöhung der sitem-insel AG zusätzliche 2 500 Namenaktien.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR KONSOLIDIERTEN JAHRESRECHNUNG

## 1. FLÜSSIGE MITTEL

	2016 TCHF	2015 TCHF
Kassenguthaben	314	347
Postguthaben	143 184	173 337
Kontokorrentguthaben Banken	144 645	158 432
<b>FLÜSSIGE MITTEL</b>	<b>288 143</b>	<b>332 116</b>

Der Bestand an flüssigen Mitteln hat im Berichtsjahr um TCHF 43 973 (-13,2 %) abgenommen.

## 2. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

	2016 TCHF	2015 TCHF
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (brutto)	243 309	213 477
Wertberechtigungen	-1 314	-1 985
<b>FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN (NETTO)</b>	<b>241 995</b>	<b>211 492</b>

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben um TCHF 30 503 (+14,4 %) zugenommen.

## 3. ÜBRIGE KURZFRISTIGE FORDERUNGEN

	2016 TCHF	2015 TCHF
Übrige kurzfristige Forderungen (brutto)	38 551	36 324
Wertberechtigungen	-	-
<b>ÜBRIGE KURZFRISTIGE FORDERUNGEN (NETTO)</b>	<b>38 551</b>	<b>36 324</b>

In den übrigen kurzfristigen Forderungen befinden sich Forderungen gegenüber dem Kanton im Umfang von TCHF 34 168 (Vorjahr TCHF 28 359). Es handelt sich hierbei um Forderungen aus Spitalinvestitionsprojekten, deren Finanzierung noch vor dem 1.1.2012 durch den Kanton Bern beschlossen wurde. Projektanteile, deren Inbetriebnahme bzw. wirtschaftlicher Nutzungsbeginn im Folgejahr geplant ist, werden in den übrigen kurzfristigen Forderungen bilanziert.

#### 4. ANGEFANGENE BEHANDLUNGEN UND VORRÄTE

	2016 TCHF	2015 TCHF
Angefangene Behandlungen	14 160	14 906
Vorräte	22 217	22 253
Medizinische Produkte	8 833	9 397
Arzneimittel	8 130	7 219
Werkstättenmaterial	1 249	1 247
Pflichtlager	3 328	3 328
Übrige	2 040	2 241
Wertberichtigungen	-1 363	-1 179
<b>ANGEFANGENE BEHANDLUNGEN UND VORRÄTE</b>	<b>36 377</b>	<b>37 159</b>

Die angefangenen Behandlungen (insbesondere stationäre Fälle, welche per Bilanzstichtag noch nicht ausgetreten sind) und Vorräte weisen im Berichtsjahr einen um TCHF 782 (-2,1%) tieferen Bestand aus.

#### 5. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG

	2016 TCHF	2015 TCHF
Erlösabgrenzungen	40 620	44 639
Übrige Abgrenzungen	5 745	4 959
<b>AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGEN</b>	<b>46 365</b>	<b>49 598</b>

Die Abnahme der Aktiven Rechnungsabgrenzungen im Umfang von TCHF 3 233 (-6,5%) gegenüber dem Vorjahr ist einerseits auf die verminderte Anzahl nicht codierter bzw. nicht fakturierter Fälle und andererseits auf den tieferen Schweregrad (CMI) in der Insel Gruppe AG zurückzuführen (Abnahme im Umfang von TCHF 4 019 / 9,9%).

## 6. FINANZANLAGEN

2016 in TCHF	Beteiligungen (unter 20 %)	Wertschriften	Langfristige Darlehen	Übrige langfristige Forderungen	Total
<b>BUCHWERT 1.1.</b>	<b>223</b>	<b>72 291</b>	<b>2 062</b>	<b>34 434</b>	<b>109 010</b>
<b>ANSCHAFFUNGSKOSTEN</b>					
<b>STAND 1.1.</b>	<b>223</b>	<b>72 291</b>	<b>2 152</b>	<b>36 183</b>	<b>110 849</b>
Zugänge	–	4 364	630	5 924	10 918
Abgänge	–	–	–1 128	–27 012	–28 140
<b>STAND 31.12.</b>	<b>223</b>	<b>76 655</b>	<b>1 654</b>	<b>15 095</b>	<b>93 627</b>
<b>KUMULIERTE WERTBERICHTIGUNGEN</b>					
<b>STAND 1.1.</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–90</b>	<b>–1 749</b>	<b>–1 839</b>
Zugänge	–	–	–	–	–
Abgänge	–	–	–	1 529	1 529
<b>STAND 31.12.</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–90</b>	<b>–220</b>	<b>–310</b>
<b>BUCHWERT 31.12.</b>	<b>223</b>	<b>76 655</b>	<b>1 564</b>	<b>14 875</b>	<b>93 317</b>

2015 in TCHF	Beteiligungen (unter 20 %)	Wertschriften	Langfristige Darlehen	Übrige langfristige Forderungen	Total
<b>BUCHWERT 1.1.</b>	<b>223</b>	<b>68 291</b>	<b>1 718</b>	<b>45 004</b>	<b>115 236</b>
<b>ANSCHAFFUNGSKOSTEN</b>					
<b>STAND 1.1.</b>	<b>223</b>	<b>68 291</b>	<b>1 718</b>	<b>47 571</b>	<b>117 803</b>
Zugänge	–	4 000	191	11 045	15 236
Umgliederungen	–	–	700	–	700
Abgänge	–	–	–457	–22 433	–22 890
<b>STAND 31.12.</b>	<b>223</b>	<b>72 291</b>	<b>2 152</b>	<b>36 183</b>	<b>110 849</b>
<b>KUMULIERTE WERTBERICHTIGUNGEN</b>					
<b>STAND 1.1.</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–2 567</b>	<b>–2 567</b>
Zugänge	–	–	–90	–	–90
Umgliederungen	–	–	–	–	–
Abgänge	–	–	–	818	818
<b>STAND 31.12.</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–90</b>	<b>–1 749</b>	<b>–1 839</b>
<b>BUCHWERT 31.12.</b>	<b>223</b>	<b>72 291</b>	<b>2 062</b>	<b>34 434</b>	<b>109 010</b>

Die Zunahme der Wertschriften ist vollständig auf das Segment «Fonds» zurückzuführen.

Die übrigen langfristigen Forderungen bestehen hauptsächlich aus Forderungen gegenüber dem Kanton aus Spitalinvestitionsprojekten (vgl. Ziffer 3)

## 7. SACHANLAGEN

2016 in TCHF	Anlagen in Bau	Grundstücke und Gebäude	Med. Instrumente und Apparate	Kranken- & Wirtschaftsmobilien	Wasch-, Küchen- & Werkstattmobiliar und Fahrzeuge	IT-Hardware	Total
<b>BUCHWERT 1.1.</b>	<b>123 539</b>	<b>799 498</b>	<b>112 890</b>	<b>20 266</b>	<b>5 473</b>	<b>3 815</b>	<b>1 065 481</b>
<b>ANSCHAFFUNGSKOSTEN</b>							
<b>STAND 1.1.</b>	<b>123 539</b>	<b>1 592 412</b>	<b>266 557</b>	<b>43 417</b>	<b>14 044</b>	<b>12 134</b>	<b>2 052 103</b>
Zugänge	164 353	16 546	222	48	–	40	181 209
Umgliederungen	–35 205	12 078	19 260	2 942	325	554	–46
Abgänge	–	–99 540	–27 688	–2 901	–1 318	–1 043	–132 490
<b>STAND 31.12.</b>	<b>252 687</b>	<b>1 521 496</b>	<b>258 351</b>	<b>43 506</b>	<b>13 051</b>	<b>11 685</b>	<b>2 100 776</b>
<b>KUMULIERTE WERTBERICHTIGUNGEN</b>							
<b>STAND 1.1.</b>	<b>–</b>	<b>–792 914</b>	<b>–153 667</b>	<b>–23 151</b>	<b>–8 571</b>	<b>–8 319</b>	<b>–986 622</b>
Abschreibungen	–	–50 458	–25 711	–3 700	–1 216	–1 533	–82 618
Umgliederungen	–	17	36	–36	5	–	22
Abgänge	–	91 688	26 976	2 784	1 210	1 038	123 696
<b>STAND 31.12.</b>	<b>–</b>	<b>–751 667</b>	<b>–152 366</b>	<b>–24 103</b>	<b>–8 572</b>	<b>–8 814</b>	<b>–945 522</b>
<b>BUCHWERT 31.12.</b>	<b>252 687</b>	<b>769 829</b>	<b>105 985</b>	<b>19 403</b>	<b>4 479</b>	<b>2 871</b>	<b>1 155 254</b>
davon Anlagen in Leasing	–	1 895	3 005	–	–	–	4 900
davon verpfändete Anlagen	–	17 412	–	–	–	–	17 412

2015 in TCHF	Anlagen in Bau	Grundstücke und Gebäude	Med. Instrumente und Apparate	Kranken- & Wirtschaftsmobilien	Wasch-, Küchen- & Werkstattmobiliar und Fahrzeuge	IT-Hardware	Total
<b>BUCHWERT 1.1.</b>	<b>68 195</b>	<b>795 789</b>	<b>110 986</b>	<b>22 666</b>	<b>5 622</b>	<b>4 373</b>	<b>1 007 631</b>
<b>ANSCHAFFUNGSKOSTEN</b>							
<b>STAND 1.1.</b>	<b>68 195</b>	<b>1 554 651</b>	<b>256 215</b>	<b>44 994</b>	<b>13 899</b>	<b>11 693</b>	<b>1 949 647</b>
Zugänge	112 846	30 538	1 101	875	120	48	145 528
Umgliederungen	–57 502	19 303	29 036	1 233	1 170	1 023	–5 737
Abgänge	–	–12 080	–19 795	–3 685	–1 145	–630	–37 335
<b>STAND 31.12.</b>	<b>123 539</b>	<b>1 592 412</b>	<b>266 557</b>	<b>43 417</b>	<b>14 044</b>	<b>12 134</b>	<b>2 052 103</b>
<b>KUMULIERTE WERTBERICHTIGUNGEN</b>							
<b>STAND 1.1.</b>	<b>–</b>	<b>–758 862</b>	<b>–145 229</b>	<b>–22 328</b>	<b>–8 277</b>	<b>–7 320</b>	<b>–942 016</b>
Abschreibungen	–	–49 917	–26 536	–4 487	–1 341	–1 629	–83 910
Ausserplanmässige Abschreibungen	–	–583	–	–	–	–	–583
Zuschreibungen	–	4 361	–	–	–	–	4 361
Umgliederungen	–	–	8	–	–	–	8
Abgänge	–	12 087	18 090	3 664	1 047	630	35 518
<b>STAND 31.12.</b>	<b>–</b>	<b>–792 914</b>	<b>–153 667</b>	<b>–23 151</b>	<b>–8 571</b>	<b>–8 319</b>	<b>–986 622</b>
<b>BUCHWERT 31.12.</b>	<b>123 539</b>	<b>799 498</b>	<b>112 890</b>	<b>20 266</b>	<b>5 473</b>	<b>3 815</b>	<b>1 065 481</b>
davon Anlagen in Leasing	–	2 039	3 546	–	–	–	5 585
davon verpfändete Anlagen	–	18 036	–	–	–	–	18 036

Der Buchwert der Sachanlagen stieg im Berichtsjahr von TCHF 1 065 481 auf TCHF 1 155 254 (+ TCHF 89 773 /7,8 %).

Der Buchwert der Grundstücke beläuft sich auf TCHF 117 225 (Vorjahr TCHF 118 910). Im Rahmen des Heimfalls des Ziegler-Areals an die Einwohnergemeinde Bern entstand ein Gewinn aus Veräusserung von Sachanlagevermögen im Umfang von TCHF 834. Zudem wurden im Berichtsjahr drei Grundstücke an die Stadt Bern verkauft. Alle Grundstücke sind bebaut.

Der Gesamtbetrag der mit den Anlagen in Leasing verbundenen Passiven beträgt TCHF 1 619.

Die Zunahme der Position «Anlagen in Bau» ist auf die Bautätigkeit im Rahmen des Masterplans, im speziellen Baubereich 6.1 (Organzentrum), zurückzuführen.

**8. IMMATERIELLE ANLAGEN**

2016 in TCHF	Software
<b>BUCHWERT 1.1.</b>	<b>11 951</b>
<b>ANSCHAFFUNGSKOSTEN</b>	
<b>STAND 1.1.</b>	<b>28 227</b>
Zugänge	35
Umgliederungen	46
Abgänge	-1 889
<b>STAND 31.12.</b>	<b>26 419</b>
<b>KUMULIERTE WERTBERICHTIGUNGEN</b>	
<b>STAND 1.1.</b>	<b>-16 276</b>
Abschreibungen	-3 348
Umgliederungen	-22
Abgänge	1 889
<b>STAND 31.12.</b>	<b>-17 757</b>
<b>BUCHWERT 31.12.</b>	<b>8 662</b>

2015 in TCHF	Software
<b>BUCHWERT 1.1.</b>	<b>8 969</b>
<b>ANSCHAFFUNGSKOSTEN</b>	
<b>STAND 1.1.</b>	<b>21 777</b>
Zugänge	1 106
Umgliederungen	5 737
Abgänge	-393
<b>STAND 31.12.</b>	<b>28 227</b>
<b>KUMULIERTE WERTBERICHTIGUNGEN</b>	
<b>STAND 1.1.</b>	<b>-12 808</b>
Abschreibungen	-3 853
Umgliederungen	-8
Abgänge	393
<b>STAND 31.12.</b>	<b>-16 276</b>
<b>BUCHWERT 31.12.</b>	<b>11 951</b>

Der Buchwert der immateriellen Anlagen verminderte sich im Berichtsjahr von TCHF 11 951 auf TCHF 8 662 (-TCHF 3 289/27,5 %). Die Umgliederungen im Umfang von netto TCHF 24 stammen aus den Anlagen in Bau.

## 9. RÜCKSTELLUNGEN

2016 in TCHF	Feriensaldo / Überzeit	Dienstalters- geschenke	Rechts- und Garantiefälle	Restrukturie- rungen	Andere	Total
<b>STAND 1.1.</b>	<b>25 681</b>	<b>10 369</b>	<b>1 723</b>	<b>100</b>	<b>183 533</b>	<b>221 406</b>
Bildungen (inkl. Erhöhungen)	5 107	1 263	197	–	9 992	16 559
Auflösung	–	–	–30	–100	–2 324	–2 454
Verwendung	–	–	–647	–	–55 992	–56 639
Umgliederungen	–	–	–	–	6 534	6 534
<b>STAND 31.12.</b>	<b>30 788</b>	<b>11 632</b>	<b>1 243</b>	<b>–</b>	<b>141 743</b>	<b>185 406</b>
davon kurzfristige Rückstellungen	20 969	–	660	–	9 969	31 598

2015 in TCHF	Feriensaldo / Überzeit	Dienstalters- geschenke	Rechts- und Garantiefälle	Restrukturie- rungen	Andere	Total
<b>STAND 1.1.</b>	<b>26 004</b>	<b>9 788</b>	<b>1 580</b>	<b>207</b>	<b>136 285</b>	<b>173 864</b>
Bildungen (inkl. Erhöhungen)	996	1 228	698	100	52 033	55 055
Auflösung	–1 319	–647	–370	–	–228	–2 564
Verwendung	–	–	–185	–207	–4 557	–4 949
<b>STAND 31.12.</b>	<b>25 681</b>	<b>10 369</b>	<b>1 723</b>	<b>100</b>	<b>183 533</b>	<b>221 406</b>
davon kurzfristige Rückstellungen	17 977	–	876	100	54 636	73 589

Unter der Rückstellungskategorie «Andere» sind die nachstehenden wesentlichen Positionen enthalten:

- TCHF 5 054 (Vorjahr: TCHF 49 800) für Rückstellungen TARMED:  
Mit Urteil vom 17.09.2015 hat das Bundesverwaltungsgericht entschieden, dass mit Wirkung ab dem 01.01.2010 der TARMED-Taxpunktwert für die öffentlichen Spitäler des Kantons Bern auf CHF 0,86 festgelegt wird. Bis Ende 2015 hatten sowohl die Inselspital-Stiftung wie auch die Spital Netz Bern AG mit einem Taxpunktwert von CHF 0,91 fakturiert. Im Berichtsjahr erfolgten Rückzahlungen im Umfang von TCHF 55 992. In diesem Zusammenhang wurden zudem Guthaben gegenüber der GEF im Umfang von TCHF 6 534 in die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umgliedert (Risikodeckung seitens Kanton aufgrund des TARMED-Urteils: 2,5 Rappen je Taxpunkt für die Jahre 2010 und 2011).
- TCHF 51 800 (Vorjahr: TCHF 46 157) für Ertragsrisiken im Zusammenhang mit nicht definitiven stationären Abgeltungen:  
Für die Beurteilung der Ertragsrisiken wurde eine Schätzung vorgenommen und die Rückstellungen auf der Basis des Erwartungswerts festgelegt. Da die Höhe der definitiven Abgeltung voraussichtlich gerichtlich festgelegt wird, besteht die Möglichkeit, dass die effektive Ertragsreduktion höher oder tiefer ist als der für die Berechnung der Rückstellungen in der Jahresrechnung per 31. Dezember 2016 verwendete Erwartungswert.
- TCHF 84 556 (Vorjahr: TCHF 87 331) für Rückstellungen zur Sanierung der Bernischen Pensionskasse (Details vgl. Ziffer 10).

## 10. VORSORGEVERPFLICHTUNGEN

TCHF	Über-/Unterdeckung Vorsorgeeinrichtung	Wirtschaftliche Verpflichtung (Rückstellungen)		Erfolgswirksame Veränderung		Verwendung Rückstellung	Aufwand Pensionskasse im Personalaufwand	
		2016	2016	2015	Finanzauf- wand 2016		Personal- rückstell. 2016	2016
Vorsorgepläne mit Überdeckung	–	–	–	–	–	–	17 112	16 598
Vorsorgepläne mit Unterdeckung	820 027	84 557	87 331	–1 293	–581	4 665	48 058	46 998
<b>TOTAL</b>	<b>820 027</b>	<b>84 557</b>	<b>87 331</b>	<b>–1 293</b>	<b>–581</b>	<b>4 665</b>	<b>65 170</b>	<b>63 596</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Personalvorsorgeeinrichtungen betragen per Ende 2016 TCHF 12 478 (Vorjahr TCHF 2 340).

Die Konzerngesellschaften sind bei folgenden Personalvorsorgeeinrichtungen versichert:

- BPK Bernische Pensionskasse
- PK Spital Netz Bern
- VSAO Pensionskasse der Assistenz- und Oberärzte
- VLSS Vorsorgestiftung der Leitenden Spitalärzte
- Previs Vorsorge
- Sammelstiftung BVG der Allianz Suisse Lebensversicherungs-Gesellschaft
- Personalvorsorgekasse Stadt Bern (Besitzstand)

PK Spital Netz Bern, VSAO, VLSS sowie die Sammelstiftung BVG der Allianz Suisse Lebensversicherungs-Gesellschaft wiesen per Stichtag 31.12.2016 eine Überdeckung aus (Deckungsgrad grösser 100 %). Der exakte Deckungsgrad ist noch nicht ermittelt worden.

### Unterdeckung der Bernischen Pensionskasse

Die Bernische Pensionskasse (BPK) weist per 31.12.2016 eine Unterdeckung von CHF 820,0 Mio. (Vorjahr CHF 851,9 Mio.) und einen Deckungsgrad von 94,0 % (Vorjahr 93,3 %) aus. Der Anteil der Konzerngesellschaften an der Unterdeckung beträgt per 31.12.2016 TCHF 93 990.

Die Berner Stimmberechtigten stimmten am 18.5.2014 der Hauptvorlage des Gesetzes über die kantonalen Pensionskassen (PKG) zu, welches mit Beschluss des Regierungsrats auf den 1.1.2015 in Kraft trat; einzelne Artikel, wie der Grundsatz zur Teilkapitalisierung und die Staatsgarantie, setzte der Regierungsrat rückwirkend auf den 1.1.2014 in Kraft.

Das PKG regelt nebst dem Wechsel vom Leistungs- zum Beitragsprimat auch die Schliessung der Unterdeckung der BPK. Nach den Bestimmungen des PKG anerkennt der Kanton Bern gegenüber der BPK vorab eine Schuld, welche die anteilmässige Unterdeckung der Rentnerinnen und Rentner behebt. Die Schuld wird vom Kanton verzinst und innert maximal 40 Jahren amortisiert. Die per 1.1.2015 verbleibende Unterdeckung ist bis Ende 2034 durch Finanzierungsbeiträge der aktiven Versicherten und der Arbeitgeber zu schliessen. Die dafür notwendigen Finanzierungsbeiträge betragen für die versicherten Personen 0,95 % und für die Arbeitgeber 1,35 % des versicherten Lohns.

Der Barwert (Diskontsatz: 1,5 %) der Finanzierungsbeiträge des Arbeitgebers Insel Gruppe AG beträgt CHF 89,8 Mio. Dieser Betrag wurde per 31.12.2014 als Rückstellung bilanziert. Per 31.12.2016 beträgt die Rückstellung CHF 84,6 Mio.

Bei Auflösung der Anschlussvereinbarung mit der BPK hat die Insel Gruppe AG dem Kanton Bern die Leistungen aus der Staatsgarantie (Art. 42 PKG) und der Schuldanererkennung (Art. 47 PKG) anteilmässig zurückzuerstatten. Die gesetzliche Rückerstattungspflicht an den Kanton reduziert sich jährlich um einen Zwanzigstel (Leistungen aus der Staatsgarantie) bzw. um einen Zehntel (Schuld- anerkennung).

## 11. FONDS IM FREMDKAPITAL

2016 in TCHF	Wissenschäftliche Fonds	Übrige Fonds	Total Fonds im Fremdkapital
<b>STAND 1.1.</b>	<b>31 985</b>	<b>29</b>	<b>32 014</b>
Einlagen	11 376	16	11 392
Entnahmen	-5 923	-	-5 923
<b>STAND 31.12.</b>	<b>37 438</b>	<b>45</b>	<b>37 483</b>

Der Bestand der Fondskapitalien im Fremdkapital hat sich im Berichtsjahr um TCHF 5 469 (+17,1 %) auf TCHF 37 483 erhöht.

## 12. STATIONÄRER ERTRAG

	2016 TCHF	2015 TCHF
Swiss DRG	877 842	882 072
Fallpauschalen	863 084	865 553
Zusatzentgelte	14 758	16 519
Übriger stationärer Ertrag	75 242	74 173
Neurorehabilitation	12 862	9 851
Zusatztaxen	41 114	40 142
Sonstiger übriger stationärer Ertrag	21 266	24 180
<b>TOTAL STATIONÄRER ERTRAG BRUTTO</b>	<b>953 084</b>	<b>956 245</b>
Erlösminderungen	-1 653	-485
<b>TOTAL STATIONÄRER ERTRAG NETTO</b>	<b>951 431</b>	<b>955 760</b>

Die Abnahme der Position «Total stationärer Ertrag netto» im Umfang von TCHF 4 329 bzw. 0,5 % gegenüber dem Vorjahr ist unter anderem auf die Schliessung des Spital Ziegler im dritten Quartal 2015 zurückzuführen.

**13. AMBULANTER ERTRAG**

	2016 TCHF	2015 TCHF
TARMED	221 077	164 382
Analysenliste	32 802	28 683
Medizinischer Bedarf	94 997	90 336
Übriger ambulanter Ertrag	25 177	26 608
<b>TOTAL AMBULANTER ERTRAG BRUTTO</b>	<b>374 053</b>	<b>310 009</b>
Erlösminderungen	-742	-461
<b>TOTAL AMBULANTER ERTRAG NETTO</b>	<b>373 311</b>	<b>309 548</b>

Im Vorjahr enthielt die Position «Total ambulanter Ertrag netto» die Bildung der TARMED-Rückstellungen im Umfang von TCHF 49 800. Ohne diesen Sondereffekt war im 2016 eine Steigerung im Umfang von TCHF 13 963 bzw. 3,7 % im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen.

**14. PERSONALAUFWAND**

PERSONALAUFWAND NACH AUFWANDART	2016 TCHF	2015 TCHF
Lohnaufwand	784 562	770 847
Sozialleistungen	135 891	133 619
AHV / ALV / IV / EO	47 274	47 097
Familienausgleichskasse	11 237	11 972
Pensionskasse	65 170	63 596
Unfallversicherung	4 280	4 110
Krankentaggeld	7 930	6 844
Veränderung Personalrückstellungen	2 204	-3 792
Personalnebenkosten	12 302	12 183
<b>TOTAL PERSONALAUFWAND</b>	<b>934 959</b>	<b>912 857</b>

**LOHNAUFWAND NACH FUNKTION**

Ärzte	198 764	188 035
Akademisches Personal	28 195	26 111
Pflegepersonal	272 407	258 850
Medizinisch-technisches Personal	53 284	77 653
Medizinisch-therapeutisches Personal	23 343	18 174
Sozialdienst, Seelsorge, KITA	6 204	4 881
Administration	128 702	118 475
Gastronomie	52 377	54 850
Technischer Dienst	21 286	23 818
<b>TOTAL LOHNAUFWAND</b>	<b>784 562</b>	<b>770 847</b>

Der Personalaufwand erhöhte sich im Berichtsjahr um TCHF 22 102 (+2,4 %) auf TCHF 934 959.

Die Anzahl der Vollzeitäquivalenten (VZE) betrug im Jahr 2016 8 218 (Vorjahr 7 974).

Die Steigerung ist auf die Zunahme im Segment «Spitalbetrieb» zurückzuführen.

**15. MEDIZINISCHER BEDARF**

	2016 TCHF	2015 TCHF
Arzneimittel (inkl. Blut und Blutprodukte)	101 752	97 581
Implantate und Prothesen	59 656	61 837
Material, Instrumente, Utensilien und Textilien	70 322	68 427
Chemikalien, Reagenzien und Diagnostika	14 922	15 870
Medizinische, diagnostische und therapeutische Fremdleistungen	16 831	17 787
Übriger medizinischer Bedarf	8 168	8 214
<b>TOTAL MEDIZINISCHER BEDARF</b>	<b>271 651</b>	<b>269 716</b>

Die Position «Medizinischer Bedarf» stieg im Berichtsjahr um TCHF 1 935 (+0,7%) auf TCHF 271 651.

**16. ÜBRIGER BETRIEBSAUFWAND**

	2016 TCHF	2015 TCHF
Lebensmittelaufwand	12 883	12 821
Haushaltsaufwand	14 317	15 467
Unterhalt, Reparaturen und Kleinanschaffungen Sachanlagen	40 114	50 469
Mietaufwand	5 624	7 159
Energie und Wasser	13 750	13 073
Verwaltungs- und Informatikaufwand	97 251	92 878
Sonstiger übriger Betriebsaufwand	23 183	23 378
<b>TOTAL ÜBRIGER BETRIEBSAUFWAND</b>	<b>207 122</b>	<b>215 245</b>

Der übrige Betriebsaufwand betrug im Berichtsjahr TCHF 207 122. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Reduktion von TCHF 8 123 bzw. 3,8 %.

**17. FINANZERGEBNIS**

	2016 TCHF	2015 TCHF
Zinserträge	31	290
Anteiliges Ergebnis assoziierte Gesellschaften	404	85
Währungsgewinne	51	193
Kursgewinn und Wertschriftenerträge	1 285	945
Skontoerträge	55	66
<b>TOTAL FINANZERTRAG</b>	<b>1 826</b>	<b>1 579</b>
Zinsaufwand Kredite, Darlehen und Hypotheken	-1 702	-1 710
Zinsaufwand Finanzierungs-Leasing	-51	-76
Bankspesen, Courtage und Gebühren	-120	-102
Kurs- und Beteiligungsverluste	-2 775	-381
Währungsverluste	-87	-319
<b>TOTAL FINANZAUFWAND</b>	<b>-4 735</b>	<b>-2 588</b>
<b>FINANZERGEBNIS</b>	<b>-2 909</b>	<b>-1 009</b>

Die Position «Kursgewinne und Wertschriftenerträge» beinhaltet u.a. den Erfolg des Wertschriftendepots. Im Berichtsjahr wurde eine Jahresrendite von 1.08% bzw. TCHF 790 (Vorjahr 1,33 % / TCHF 919) erzielt.

Unter der Position «Zinsaufwand Kredite, Darlehen und Hypotheken» ist die Aufzinsung (1,5 %) der Rückstellung betreffend die Bernische Pensionskasse im Umfang von TCHF 1 293 enthalten (vgl. Ziffern 9 und 10).

Unter «Kurs- und Beteiligungsverluste» sind die erfolgswirksamen Anpassungen der Forderungen gegenüber dem Kanton aus Spitalinvestitionsprojekten (vgl. Ziffern 3 und 6) enthalten.

**ANGABEN ZU ASSOZIIERTEN ORGANISATIONEN**

	2016	2015
	TCHF	TCHF
<b>GUTHABEN / VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER ASSOZIIERTEN ORGANISATIONEN</b>		
Forderungen	760	317
Finanzanlagen	846	1 050
Verbindlichkeiten	-179	-179
<b>ERFOLGE GEGENÜBER ASSOZIIERTEN ORGANISATIONEN</b>		
Betriebsertrag	7 772	8 300
Betriebsaufwand	-6 273	-6 129
Finanzertrag	19	23

Unter den Finanzanlagen sind Darlehen gegenüber der Radio-Onkologie Solothurn AG von TCHF 500 (Vorjahr TCHF 1 050) und der Localmed Aare AG von TCHF 300 enthalten.

**WEITERE ANMERKUNGEN****BÜRGSCHAFTEN, GARANTIEVERPFLICHTUNGEN UND PFANDBESTELLUNGEN ZU GUNSTEN DRITTER**

Per 31. Dezember 2016 bestehen keine Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen zu Gunsten Dritter.

Die angemeldeten Schadenersatzansprüche aus medizinischen Haftpflichtfällen sind versicherungstechnisch ausreichend abgedeckt.

**EVENTUALVERBINDLICHKEITEN**

Per 31. Dezember 2016 sind keine ausweispflichtigen Eventualverbindlichkeiten vorhanden.

**ZUR SICHERUNG EIGENER VERPFLICHTUNGEN VERPFÄNDETE ODER ABGETRETENE AKTIVEN SOWIE AKTIVEN UNTER EIGENTUMSVORBEHALT****Eingeschränkte Verfügbarkeit aufgrund des Inselvertrags**

Zwischen dem Kanton Bern und der Insspital-Stiftung besteht ein Vertrag, datiert vom 13. Dezember 2007 (mit Gültigkeit ab 1.1.2008), welcher die Grundsätze der Aufgaben sowie die Eigentumsverhältnisse regelt (Inselvertrag). Art. 3 dieses Vertrages bestimmt, dass sämtliche auf den Grundstücken der Insspital-Stiftung errichteten Gebäude Eigentum derselben sind.

Der gleiche Artikel sieht eine Beschränkung des Eigentums vor. So sind Gebäude, die vom Kanton finanziert wurden, ausschliesslich für die Spitalversorgung im Sinne des kantonalen Spitalversorgungsgesetzes zu nutzen. Will die Insspital-Stiftung ein Gebäude zu einem anderen Zweck nutzen, bedarf es der vorgängigen Zustimmung des Regierungsrats. Stimmt der Regierungsrat nicht zu, geht das Gebäude entschädigungslos an den Kanton über.

**VERPFÄNDETE AKTIVEN ZUR SICHERUNG EIGENER VERPFLICHTUNGEN**

	2016 TCHF	2015 TCHF
Immobilien (Wert in konsolidierter Bilanz)	17 412	18 036
Total Grundpfandrechte nominell	15 390	15 390
Beanspruchte Kredite	13 800	13 750

**ABGETRETENE FORDERUNGEN ZUR SICHERUNG EIGENER VERPFLICHTUNGEN**

	2016 TCHF	2015 TCHF
Mietzinseinnahmen	609	609

Die verpfändeten Aktiven bzw. die abgetretenen Forderungen betreffen ausschliesslich die SWAN Isotopen AG.

**OPERATIVES LEASING**

	31.12.2016 TCHF	Vorjahr TCHF
<b>FÄLLIG AM</b>		
2016	–	–
2017	45	–
2018	45	–
2019	45	–
2020	45	–
<b>TOTAL NICHT BILANZIERTE LEASINGVERBINDLICHKEITEN</b>	<b>180</b>	<b>–</b>

**DERIVATE**

TCHF	Abschluss	Start	Nominal	Aktiver Wert 2016	Passiver Wert 2016
Zinsabsicherung	17.11.2016	15.11.2019	50 000	2 479	–
<b>TOTAL</b>			<b>50 000</b>	<b>2 479</b>	

Das Zinsabsicherungsgeschäft dient der Sicherung eines fixen Zinssatzes und hat eine Laufzeit von 20 Jahren. Instrumente zur Absicherung zukünftiger Cashflows werden nicht bilanziert, sondern bis zur Realisierung des künftigen Cashflows im Anhang offen gelegt.

**EREIGNISSE NACH BILANZSTICHTAG**

Die Konzernrechnung wurde am 12. April 2017 vom Verwaltungsrat genehmigt. Nach dem Bilanzstichtag vom 31.12.2016 gab es keine Ereignisse, die einen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung haben.

## ÜBERSICHT SEGMENTE

ERFOLGSRECHNUNG	Spitalbetrieb	Inselspital- Stiftung	Spital Netz Bern Immobilien AG	Fonds Konsolidierung		Konzern
	TCHF 2016	TCHF 2016	TCHF 2016	TCHF 2016	TCHF 2016	Total in TCHF 2016
<b>BETRIEBSERTRAG</b>						
Stationärer Ertrag	953 639	–	–	–	–555	953 084
Ambulanter Ertrag	374 053	–	–	–	–	374 053
Honorarertrag	57 387	–	–	–	–	57 387
Ertrag aus Lehre & Forschung	92 040	–	–	–	–	92 040
Ertrag Weiterbildung Assistenzärzte/–innen	9 926	–	–	–	–	9 926
Erlösminderungen	–2 395	–	–	–	–	–2 395
Veränderung angefangene Behandlungen	–746	–	–	–	–	–746
Mietzinsertrag	968	58 195	9 475	–	–56 102	12 536
Übriger betrieblicher Ertrag	63 403	3 121	1 014	33 959	–7 312	94 185
	<b>1 548 275</b>	<b>61 316</b>	<b>10 489</b>	<b>33 959</b>	<b>–63 969</b>	<b>1 590 070</b>
<b>BETRIEBSAUFWAND</b>						
Personalaufwand	–912 916	–	–	–19 528	–2 515	–934 959
Honoraraufwand	–69 115	–	–	–	8 317	–60 798
Medizinischer Bedarf	–269 961	–	–	–1 309	–381	–271 651
Einlage in Fonds im FK	–	–	–	–5 469	–	–5 469
Mietaufwand	–60 190	–1 820	–270	–	56 656	–5 624
Übriger Betriebsaufwand	–179 815	–6 576	–2 539	–14 349	1 781	–201 498
	<b>–1 491 997</b>	<b>–8 396</b>	<b>–2 809</b>	<b>–40 655</b>	<b>63 858</b>	<b>–1 479 999</b>
<b>ABSCHREIBUNGEN</b>	<b>–35 057</b>	<b>–43 203</b>	<b>–6 499</b>	<b>–</b>	<b>–1 207</b>	<b>–85 966</b>
<b>BETRIEBSERGEBNIS (EBIT)</b>	<b>21 221</b>	<b>9 717</b>	<b>1 181</b>	<b>–6 696</b>	<b>–1 318</b>	<b>24 105</b>
<b>FINANZERGEBNIS</b>	<b>–1 333</b>	<b>–4 271</b>	<b>4</b>	<b>755</b>	<b>1 936</b>	<b>–2 909</b>
<b>ORDENTLICHES ERGEBNIS</b>	<b>19 888</b>	<b>5 446</b>	<b>1 185</b>	<b>–5 941</b>	<b>618</b>	<b>21 196</b>
Ertragssteuern	–	–	–	–	–12	–12
<b>JAHRESERGEBNIS</b>	<b>19 888</b>	<b>5 446</b>	<b>1 185</b>	<b>–5 941</b>	<b>606</b>	<b>21 184</b>
<b>BILANZ</b>						
	Spitalbetrieb	Inselspital- Stiftung	Spital Netz Bern Immobilien AG	Fonds Konsolidierung		Konzern
	TCHF 2016	TCHF 2016	TCHF 2016	TCHF 2016	TCHF 2016	Total in TCHF 2016
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>	<b>460 987</b>	<b>164 221</b>	<b>21 427</b>	<b>17 454</b>	<b>–12 658</b>	<b>651 431</b>
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>						
Finanzanlagen	325	308 300	399	76 811	–284 579	101 256
Sachanlagen	153 483	900 968	65 938	–	34 865	1 155 254
Anderes Anlagevermögen	8 448	2 484	–	–	234	11 166
	<b>162 256</b>	<b>1 211 752</b>	<b>66 337</b>	<b>76 811</b>	<b>–249 480</b>	<b>1 267 676</b>
<b>KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>	<b>189 991</b>	<b>30 720</b>	<b>4 948</b>	<b>9 348</b>	<b>–11 177</b>	<b>223 830</b>
<b>LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>						
Langfristige Rückstellungen	151 811	–	–	1 797	200	153 808
Verpflichtungen aus Fonds	–	–	–	37 483	–	37 483
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	–	16 969	–	–	11 929	28 898
	<b>151 811</b>	<b>16 969</b>	<b>–</b>	<b>39 280</b>	<b>12 129</b>	<b>220 189</b>
<b>EIGENKAPITAL</b>	<b>281 441</b>	<b>1 328 284</b>	<b>82 816</b>	<b>45 637</b>	<b>–263 090</b>	<b>1 475 088</b>
<b>BILANZSUMME</b>	<b>623 243</b>	<b>1 375 973</b>	<b>87 764</b>	<b>94 265</b>	<b>–262 138</b>	<b>1 919 107</b>

## SEGMENT «SPITALBETRIEB»

## BILANZ «SPITALBETRIEB»

	31.12.2016	31.12.2015	Abweichung	
	TCHF	TCHF	in TCHF	in %
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>				
Flüssige Mittel	141 041	280 906	-139 865	-49,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	232 221	190 451	41 770	21,9
Übrige kurzfristige Forderungen	4 759	31 354	-26 595	-84,8
Angefangene Behandlungen und Vorräte	36 223	32 813	3 410	10,4
Aktive Rechnungsabgrenzung	46 743	49 684	-2 941	-5,9
	<b>460 987</b>	<b>585 208</b>	<b>-124 221</b>	<b>-21,2</b>
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>				
Finanzanlagen	325	47 298	-46 973	-99,3
Mobile Sachanlagen	128 509	120 035	8 474	7,1
Immobilien	-	638 525	-638 525	-100,0
Immaterielle Anlagen	8 428	8 942	-514	-5,7
Anzahlungen Anlagevermögen	20	2 060	-2 040	-99,0
Anlagen in Bau	24 974	102 512	-77 538	-75,6
	<b>162 256</b>	<b>919 372</b>	<b>-757 116</b>	<b>-82,4</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>623 243</b>	<b>1 504 580</b>	<b>-881 337</b>	<b>-58,6</b>
<b>KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	84 879	48 799	36 080	73,9
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	56 353	41 809	14 544	34,8
Passive Rechnungsabgrenzung	17 870	17 739	131	0,7
Kurzfristige Rückstellungen	30 889	63 881	-32 992	-51,6
	<b>189 991</b>	<b>172 228</b>	<b>17 763</b>	<b>10,3</b>
<b>LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>				
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	-	11 045	-11 045	-100,0
Langfristige Rückstellungen	151 811	140 207	11 604	8,3
	<b>151 811</b>	<b>151 252</b>	<b>559</b>	<b>0,4</b>
<b>EIGENKAPITAL</b>				
Aktienkapital	30 000	-	30 000	100,0
Reserven	231 553	1 180 379	-948 826	-80,4
Jahresergebnis	19 888	721	19 167	2 658,4
	<b>281 441</b>	<b>1 181 100</b>	<b>-899 659</b>	<b>-76,2</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>623 243</b>	<b>1 504 580</b>	<b>-881 337</b>	<b>-58,6</b>

## ERFOLGSRECHNUNG «SPITALBETRIEB»

	2016 TCHF	2015 TCHF	Abweichung	
			in TCHF	in %
<b>BETRIEBSERTRAG</b>				
Stationärer Ertrag	953 639	772 095	181 544	23,5
Ambulanter Ertrag	374 053	285 933	88 120	30,8
Honorarertrag	57 387	46 864	10 523	22,5
Ertrag Lehre & Forschung	92 040	99 860	-7 820	-7,8
Ertrag Weiterbildung Assistenzärzte / -innen	9 926	5 706	4 220	74,0
Erlösminderungen	-2 395	-780	-1 615	207,1
Veränderung angefangene Behandlungen	-746	78	-824	-1 056,4
Übriger betrieblicher Ertrag	64 371	52 714	11 657	22,1
	<b>1 548 275</b>	<b>1 262 470</b>	<b>285 805</b>	<b>22,6</b>
<b>BETRIEBSAUFWAND</b>				
Personalaufwand	-912 916	-735 054	-177 862	24,2
Honoraraufwand	-69 115	-50 018	-19 097	38,2
Medizinischer Bedarf	-269 961	-238 118	-31 843	13,4
Mietaufwand	-60 190	-6 876	-53 314	775,4
Übriger Betriebsaufwand	-179 815	-161 387	-18 428	11,4
	<b>-1 491 997</b>	<b>-1 191 453</b>	<b>-300 544</b>	<b>25,2</b>
<b>ERGEBNIS VOR ABSCHREIBUNGEN (EBITDA)</b>	<b>56 278</b>	<b>71 017</b>	<b>-14 739</b>	<b>-20,8</b>
<b>ABSCHREIBUNGEN</b>				
Abschreibungen auf Sachanlagen	-31 599	-66 894	35 295	-52,8
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	-3 458	-2 253	-1 205	53,5
	<b>-35 057</b>	<b>-69 147</b>	<b>34 090</b>	<b>-49,3</b>
<b>BETRIEBSERGEBNIS (EBIT)</b>	<b>21 221</b>	<b>1 870</b>	<b>19 351</b>	<b>1 034,8</b>
<b>FINANZERGEBNIS</b>				
Finanzertrag	88	474	-386	-81,4
Finanzaufwand	-1 421	-1 623	202	-12,4
	<b>-1 333</b>	<b>-1 149</b>	<b>-184</b>	<b>16,0</b>
<b>JAHRESERGEBNIS</b>	<b>19 888</b>	<b>721</b>	<b>19 167</b>	<b>2 658,4</b>

**SEGMENT «INSELSPITAL-STIFTUNG»**
**BILANZ «INSELSPITAL-STIFTUNG»**

	31.12.2016	31.12.2015	Abweichung	
	TCHF	TCHF	in TCHF	in %
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>				
Flüssige Mittel	121 330	1 592	119 738	7 521,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16	35	-19	-54,3
Übrige kurzfristige Forderungen	35 799	389	35 410	9 102,8
Aktive Rechnungsabgrenzung	7 076	-	7 076	100,0
	<b>164 221</b>	<b>2 016</b>	<b>162 205</b>	<b>8 045,9</b>
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>				
Mehrheitsbeteiligungen	288 753	12 826	275 927	2 151,3
Assoziierte Organisationen	3 716	3 638	78	2,1
Übrige Finanzanlagen	15 831	1 335	14 496	1 085,8
Mobile Sachanlagen	532	662	-130	-19,6
Immobilien	699 202	77 195	622 007	805,8
Anzahlungen Anlagevermögen	2 484	-	2 484	100,0
Anlagen in Bau	201 234	12 536	188 698	1 505,2
	<b>1 211 752</b>	<b>108 192</b>	<b>1 103 560</b>	<b>1 020,0</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>1 375 973</b>	<b>110 208</b>	<b>1 265 765</b>	<b>1 148,5</b>
<b>KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17 433	3 968	13 465	339,3
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	183	548	-365	-66,6
Passive Rechnungsabgrenzung	13 104	1 168	11 936	1 021,9
Kurzfristige Rückstellungen	-	10	-10	-100,0
	<b>30 720</b>	<b>5 694</b>	<b>25 026</b>	<b>439,5</b>
<b>LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>				
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	-	13 000	-13 000	-100,0
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	16 969	8 179	8 790	107,5
Langfristige Rückstellungen	-	209	-209	-100,0
	<b>16 969</b>	<b>21 388</b>	<b>-4 419</b>	<b>-20,7</b>
<b>EIGENKAPITAL</b>				
Stiftungskapital	19 098	19 098	-	0,0
Reserven	1 303 740	56 237	1 247 503	2 218,3
Jahresergebnis	5 446	7 791	-2 345	-30,1
	<b>1 328 284</b>	<b>83 126</b>	<b>1 245 158</b>	<b>1 497,9</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>1 375 973</b>	<b>110 208</b>	<b>1 265 765</b>	<b>1 148,5</b>

## ERFOLGSRECHNUNG «INSELSPITAL-STIFTUNG»

	2016 TCHF	2015 TCHF	Abweichung	
			in TCHF	in %
<b>BETRIEBSERTRAG</b>				
Mietzinsertrag	58 195	8 281	49 914	602,8
Übriger betrieblicher Ertrag	3 121	743	2 378	320,1
	<b>61 316</b>	<b>9 024</b>	<b>52 292</b>	<b>579,5</b>
<b>BETRIEBSAUFWAND</b>				
Personalaufwand	–	–1 226	1 226	–100,0
Unterhalt, Reparaturen und Kleinanschaffungen Sachanlagen	–589	–837	248	–29,6
Mietaufwand	–1 820	–341	–1 479	433,7
Energie und Wasser	–914	–204	–710	348,0
Verwaltungs- und Informatikaufwand	–2 801	–1 045	–1 756	168,0
Übriger Betriebsaufwand	–2 272	–756	–1 516	200,5
	<b>–8 396</b>	<b>–4 409</b>	<b>–3 987</b>	<b>90,4</b>
<b>ERGEBNIS VOR ABSCHREIBUNGEN (EBITDA)</b>	<b>52 920</b>	<b>4 615</b>	<b>48 305</b>	<b>1 046,7</b>
<b>ABSCHREIBUNGEN</b>				
Abschreibungen auf Sachanlagen	–43 203	–2 456	–40 747	1 659,1
	<b>–43 203</b>	<b>–2 456</b>	<b>–40 747</b>	<b>1 659,1</b>
<b>BETRIEBSERGEBNIS (EBIT)</b>	<b>9 717</b>	<b>2 159</b>	<b>7 558</b>	<b>350,1</b>
<b>FINANZERGEBNIS</b>				
Beteiligungsertrag	494	984	–490	–49,8
Übriger Finanzertrag	24	4 756	–4 732	–99,5
Finanzaufwand	–4 789	–108	–4 681	4 334,3
	<b>–4 271</b>	<b>5 632</b>	<b>–9 903</b>	<b>–175,8</b>
<b>JAHRESERGEBNIS</b>	<b>5 446</b>	<b>7 791</b>	<b>–2 345</b>	<b>–30,1</b>

## SEGMENT «SPITAL NETZ BERN IMMOBILIEN AG»

## BILANZ «SPITAL NETZ BERN IMMOBILIEN AG»

	31.12.2016 TCHF	31.12.2015 TCHF	Abweichung in TCHF in %	
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>				
Flüssige Mittel	13 534	28 936	-15 402	-53,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7 761	23 544	-15 783	-67,0
Übrige kurzfristige Forderungen	12	6 298	-6 286	-99,8
Angefangene Behandlungen und Vorräte	-	4 245	-4 245	-100,0
Aktive Rechnungsabgrenzung	120	1 005	-885	-88,1
	<b>21 427</b>	<b>64 028</b>	<b>-42 601</b>	<b>-66,5</b>
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>				
Finanzanlagen	399	1 012	-613	-60,6
Mobile Sachanlagen	-	17 625	-17 625	-100,0
Immobilien	49 594	60 565	-10 971	-18,1
Immaterielle Anlagen	-	2 259	-2 259	-100,0
Anlagen in Bau	16 344	8 491	7 853	92,5
	<b>66 337</b>	<b>89 952</b>	<b>-23 615</b>	<b>-26,3</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>87 764</b>	<b>153 980</b>	<b>-66 216</b>	<b>-43,0</b>
<b>KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2 156	9 506	-7 350	-77,3
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	7	8 265	-8 258	-99,9
Passive Rechnungsabgrenzung	2 785	1 892	893	47,2
Kurzfristige Rückstellungen	-	8 765	-8 765	-100,0
	<b>4 948</b>	<b>28 428</b>	<b>-23 480</b>	<b>-82,6</b>
<b>LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>				
Langfristige Rückstellungen	-	4 969	-4 969	-100,0
	-	<b>4 969</b>	<b>-4 969</b>	<b>-100,0</b>
<b>EIGENKAPITAL</b>				
Aktienkapital	8 300	8 300	-	0,0
Reserven	73 331	138 590	-65 259	-47,1
Jahresergebnis	1 185	-26 307	27 492	-104,5
	<b>82 816</b>	<b>120 583</b>	<b>-37 767</b>	<b>-31,3</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>87 764</b>	<b>153 980</b>	<b>-66 216</b>	<b>-43,0</b>

## ERFOLGSRECHNUNG «SPITAL NETZ BERN IMMOBILIEN AG»

	2016 TCHF	2015 TCHF	Abweichung in TCHF in %	
<b>BETRIEBSERTRAG</b>				
Stationärer Ertrag	–	185 540	–185 540	–100,0
Ambulanter Ertrag	–	24 754	–24 754	–100,0
Honorarertrag	–	8 377	–8 377	–100,0
Ertrag Weiterbildung Assistenzärzte/-innen	–	969	–969	–100,0
Erlösminderungen	–	–166	166	–100,0
Veränderung angefangene Behandlungen	–	–403	403	–100,0
Mietzinsertrag	9 475	3 430	6 045	176,2
Übriger betrieblicher Ertrag	1 014	13 747	–12 733	–92,6
	<b>10 489</b>	<b>236 248</b>	<b>–225 759</b>	<b>–95,6</b>
<b>BETRIEBSAUFWAND</b>				
Personalaufwand	–	–159 281	159 281	–100,0
Honoraraufwand	–	–21 416	21 416	–100,0
Medizinischer Bedarf	–	–30 266	30 266	–100,0
Unterhalt, Reparaturen und Kleinanschaffungen Sachanlagen	–362	–7 581	7 219	–95,2
Mietaufwand	–270	–456	186	–40,8
Energie und Wasser	–879	–3 250	2 371	–73,0
Verwaltungs- und Informatikaufwand	–583	–17 625	17 042	–96,7
Übriger Betriebsaufwand	–715	–11 529	10 814	–93,8
	<b>–2 809</b>	<b>–251 404</b>	<b>248 595</b>	<b>–98,9</b>
<b>ERGEBNIS VOR ABSCHREIBUNGEN (EBITDA)</b>	<b>7 680</b>	<b>–15 156</b>	<b>22 836</b>	<b>–150,7</b>
<b>ABSCHREIBUNGEN</b>				
Abschreibungen auf Sachanlagen	–6 499	–9 417	2 918	–31,0
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	–	–1 440	1 440	–100,0
	<b>–6 499</b>	<b>–10 857</b>	<b>4 358</b>	<b>–40,1</b>
<b>BETRIEBSERGEBNIS (EBIT)</b>	<b>1 181</b>	<b>–26 013</b>	<b>27 194</b>	<b>–104,5</b>
<b>FINANZERGEBNIS</b>				
Finanzertrag	8	16	–8	–50,0
Finanzaufwand	–4	–310	306	–98,7
	<b>4</b>	<b>–294</b>	<b>298</b>	<b>–101,4</b>
<b>JAHRESERGEBNIS</b>	<b>1 185</b>	<b>–26 307</b>	<b>27 492</b>	<b>–104,5</b>

## SEGMENT «FONDS»

## BILANZ «FONDS»

	31.12.2016 TCHF	31.12.2015 TCHF	Abweichung in TCHF in %	
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>				
Flüssige Mittel	9 767	10 706	-939	-8,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3 053	27	3 026	11 207,4
Übrige kurzfristige Forderungen	4 567	5 139	-572	-11,1
Aktive Rechnungsabgrenzung	67	144	-77	-53,5
	<b>17 454</b>	<b>16 016</b>	<b>1 438</b>	<b>9,0</b>
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>				
Finanzanlagen	76 811	80 603	-3 792	-4,7
Immobilien	-	1 301	-1 301	-100,0
	<b>76 811</b>	<b>81 904</b>	<b>-5 093</b>	<b>-6,2</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>94 265</b>	<b>97 920</b>	<b>-3 655</b>	<b>-3,7</b>
<b>KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 482	776	706	91,0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	2 452	1 550	902	58,2
Passive Rechnungsabgrenzung	4 816	2 460	2 356	95,8
Kurzfristige Rückstellungen	598	636	-38	-6,0
	<b>9 348</b>	<b>5 422</b>	<b>3 926</b>	<b>72,4</b>
<b>LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>				
Langfristige Rückstellungen	1 797	1 870	-73	-3,9
Verpflichtungen aus Fonds	37 483	32 015	5 468	17,1
	<b>39 280</b>	<b>33 885</b>	<b>5 395</b>	<b>15,9</b>
<b>EIGENKAPITAL</b>				
Fondskapital	51 578	51 273	305	0,6
Reserven	-	7 035	-7 035	-100,0
Jahresergebnis	-5 941	305	-6 246	-2 047,9
	<b>45 637</b>	<b>58 613</b>	<b>-12 976</b>	<b>-22,1</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>94 265</b>	<b>97 920</b>	<b>-3 655</b>	<b>-3,7</b>

## ERFOLGSRECHNUNG «FONDS»

	2016 TCHF	2015 TCHF	Abweichung	
			in TCHF	in %
<b>BETRIEBSERTRAG</b>				
Ertrag aus Abgaben privatärztliche Tätigkeit	8 000	7 823	177	2,3
Beiträge für Forschung, Legate und Spenden	24 714	25 203	-489	-1,9
Übriger betrieblicher Ertrag	1 245	1 656	-411	-24,8
	<b>33 959</b>	<b>34 682</b>	<b>-723</b>	<b>-2,1</b>
<b>BETRIEBSAUFWAND</b>				
Personalaufwand	-19 528	-18 447	-1 081	5,9
Medizinischer Bedarf	-1 309	-1 373	64	-4,7
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-8 821	-5 161	-3 660	70,9
Beiträge für Forschung	-3 041	-3 125	84	-2,7
Einlage in Fonds im Fremdkapital	-5 469	-3 734	-1 735	46,5
Übriger Betriebsaufwand	-2 487	-3 343	856	-25,6
	<b>-40 655</b>	<b>-35 183</b>	<b>-5 472</b>	<b>15,6</b>
<b>ERGEBNIS VOR ABSCHREIBUNGEN (EBITDA)</b>	<b>-6 696</b>	<b>-501</b>	<b>-6 195</b>	<b>1 236,5</b>
<b>ABSCHREIBUNGEN</b>				
Abschreibungen auf Sachanlagen	-	-2	2	-100,0
	<b>-</b>	<b>-2</b>	<b>2</b>	<b>-100,0</b>
<b>BETRIEBSERGEBNIS (EBIT)</b>	<b>-6 696</b>	<b>-503</b>	<b>-6 193</b>	<b>1 231,2</b>
<b>FINANZERGEBNIS</b>				
Finanzertrag	804	927	-123	-13,3
Finanzaufwand	-49	-119	70	-58,8
	<b>755</b>	<b>808</b>	<b>-53</b>	<b>-6,6</b>
<b>JAHRESERGEBNIS</b>	<b>-5 941</b>	<b>305</b>	<b>-6 246</b>	<b>-2 047,9</b>

## BERICHT DER REVISIONSSTELLE



Ernst & Young AG  
Schanzenstrasse 4a  
Postfach  
CH-3001 Bern

Telefon +41 58 286 61 11  
Fax +41 58 286 68 18  
www.ey.com/ch

An den Verwaltungsrat der  
**Inselspital-Stiftung, Bern**

Bern, 12. April 2017

### **Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung**

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der Inselspital-Stiftung, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 9 bis 41), für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

#### **Verantwortung des Verwaltungsrates**

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### **Verantwortung der Revisionsstelle**

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



### **Prüfungsurteil**

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

### **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'A. Traxler', is positioned above the printed name.

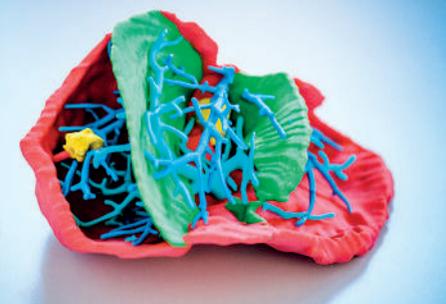
Andreas Traxler  
Zugelassener Revisionsexperte  
(Leitender Revisor)

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'S. Schmid', is positioned above the printed name.

Stefan Schmid  
Zugelassener Revisionsexperte



Insel Gruppe  
CH-3010 Bern  
[www.inselgruppe.ch](http://www.inselgruppe.ch)



April 2017  
130039\_2017\_04\_PnP/nf

